

Dresdner Volkszeitung

Postgeschäftskonto: Dresden,
Naber & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto:
Gebr. Arnhold, Dresden
und Sächs. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amthauptmannschaften Dresden-Stadt und Dresden-Land.

Abungspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach
der Arbeit“ und „Volk u. Zeit“ in der 5. Woche vom 26. Jan. bis 1. Febr. 60 Gold-
pfennig. Einzelnummer 15 Goldpfennig.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettinerplatz 10. Tel. 25 281
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Bettinerplatz 10. Tel. 25 281
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Grund-
preise: die 20 mm breite Nonpareilleiste 30 Pf., die 90 mm breite Stellma-
rkte 150 Pf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Pf. Familienanzeigen,
Stellen- und Mietgesuche 40 Prog. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Pf.

Nr. 22

Dresden, Sonnabend den 26. Januar 1924

35. Jahrg.

Keine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes

Aber Anklammern an den Ausnahmezustand!

Die Regierungsparteien des Reiches hatten in diesen Tagen mit dem Reichskanzler in Anwesenheit des Reichsinnenministers Jarres eine eingehende Unterhaltung über die politische Lage und die Einberufung des Reichstages. Der Reichskanzler vertrat die Auffassung, daß die Erneuerung des Ermächtigungsgesetzes, das bekanntlich bis zum 15. Februar bestreit ist, nicht mehr notwendig sei, da die Regierung die damals zur Begründung des Gesetzes angeführten Arbeiten glaubt erledigt zu haben. Dr. Marx ist infolgedessen auch damit einverstanden, daß Anfang Februar bereits die Ausschüsse des Reichstags wieder zu tagen beginnen. Das Plenum soll jedoch nach dem allgemeinen Wunsch der Regierungsparteien vor Abschluß der Berliner Verhandlungen der von der Reparationskommission einsehenden beiden Sachverständigenabschlüsse nicht zusammenentreten.

Dortüber haben aber die bürgerlichen Parteien nicht allein zu bestimmen, sondern auch die Sozialdemokratie hat noch ein Wort mitzureden. An sich könnte es verständlich sein, daß Plenum des Reichstags während der Anwesenheit der Sachverständigen in Berlin nicht tagen zu lassen. Aber noch viel mehr gilt das in Bezug auf den Ausnahmezustand, dessen Aufrechterhaltung ein Standort ist. Das Anklammern der Machthaber an ihn zeigt den ausländerischen Delegierten, wie traurig es in Deutschland um die Rechtsverhältnisse besteht. Vorläufig ist neben Dr. Schlerer der augenblickliche Reichsminister des Innern der einzige Vertreter der Wiederherstellung geordneter Rechtsverhältnisse. Ihm macht der Wahlausgang in Thüringen für die bürgerlichen Parteien solchen Kummer, daß er unter keinen Umständen vor dem 10. Februar, also dem Wahltermin, seine Zustimmung zur Aufhebung des bestehenden Zustandes der Rechtslosigkeit geben will. Unter diesen Umständen muß sich die Sozialdemokratische Partei selbstverständlich die notwendigen Schritte vorbehalten.

Neben der Herausbredung der Post und der Eisenbahn aus der Verwaltung des Reiches betreibt die Marx-Regierung auch eine „Fabrikreform“. Dabei ist Herr Jarres vorläufig noch mit der Absicht gescheitert, den Einmann-Wahlkreis, wie er vor der Revolution bestand, wieder einzuführen. Die bürgerlichen Parteien haben ihm einmütig eine Absage erteilt, so daß er sich enttäuschen mußte, den bereits ausgearbeiteten Gesetzentwurf zurückzuziehen. Aber er wird seine rechtlichen Versuche noch nicht endgültig aufgegeben haben.

Neue Betriebsformen für Post u. Eisenbahn

Aus angeblich wirtschaftlichen und politischen Gründen sollen Eisenbahn und Post neue Betriebsformen erhalten. Den Verhandlungen, die zur Zeit der Reichsverkehrsminister und der Reichspostminister mit den Regierungen der Einzeländer führen, liegt ein Projekt der Reichsregierung zugrunde, das für beide, Eisenbahn und Post, den gemischtwirtschaftlichen Betrieb vorsieht. Zu diesem Zwecke wird die Reichsbahn aus der festen Bindung mit dem Reichshaushalt heraus genommen, um ihren Betrieb vollständig nach kaufmännischen Grundsätzen führen zu können. Diese Führung geschieht durch ein Direktorium, das sich aussammlt aus einem viergliedrigen Verwaltungsrat und einem zentralen Aufsichtsrat. Im Verwaltungsrat sollen die vor dem Kriege Eisenbahnen besitzenden vier großen Länder (Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg) vertreten sein. Die Städte, wie und ob in diesem Verwaltungsrat auch die kleinen Staaten mit ehemals eigenen Eisenbahnen vertreten sein sollen, ist noch nicht geklärt. Durch Sie und Stimme im Aufsichtsrat soll auch die Privatwirtschaft zur Geltung kommen. Dieses Direktorium ist eine einsetzbare Gesellschaft mit den Rechten einer juristischen Person. Seine Errichtung soll ausschließlich Sache der Reichsregierung sein. Der Reichstag wird seines Rechtes der Bubbewilligung entledigt und hat nur mehr beteiligendes Recht.

Die bayerische Regierung soll bereits durch ihren Handelsminister im allgemeinen ihre Zustimmung zu dem Plan der Reichsregierung ausgesprochen haben. Eine endgültige Zustimmung der andern in Frage kommenden Staaten liegt bisher nicht vor.

Schon seit längerer Zeit bemühen sich die Stimmensleute, durchzuhalten, daß die Eisenbahn dem Privatkapital ausgeliefert wird. Vorläufig ist wohl noch nicht zu befürchten, daß die Wünsche der Stimmens und Compagnie völlig in Erfüllung gehen, aber die große Mitteilung lädt befürchten, daß das Reich die Absicht hat, eben doch sehr weit einzugezogen zu kommen. Man wird noch nähere Nachrichten darüber abwarten müssen, in welcher Weise die Neuordnung von Post und Eisenbahn stattfinden soll. Wenn es sich nur darum handelt, die öffentlichen Betriebe so umzuorganisieren, daß dort weniger bürokratisch und mehr kaufmännisch geworben wird, so lädt sich durchaus darüber reden. Wenn sozialistischen Standpunkt aus müssen wir wünschen, daß alles getan wird, um die öffentlichen Betriebe so beweglich und so leistungsfähig als möglich zu machen und sie von allen bürokratischen Fesseln zu befreien. Nur kommt es darauf an, daß die Verfügung über Post und Eisenbahn unbedingt in den Händen des Reiches bleibt und dem Privatkapital kein maßgebender Einfluß auf die Leitung der Betriebe ge-

geben wird. In der hier vorliegenden Mitteilung ist die Rede davon, daß die Privatwirtschaft im Aufsichtsrat zur Geltung kommen soll. Geschieht das nur, um die kaufmännischen und technischen Erfahrungen der Vertreter der Privatwirtschaft auszunutzen, und haben die Vertreter des Reiches im Aufsichtsrat die unbedingte Macht, so würde sich auch darüber reden lassen, doch darf unter Privatwirtschaft nicht nur das Arbeitgeberium verstanden werden, sondern es müssen Angehörige der Arbeiterschaft mindestens in demselben Maße herangezogen werden wie Vertreter des Kapitals.

Macdonald und die Marx-Regierung

London, 25. Januar. (Sig. Drabik.) Das Interesse der politischen Kreise wendet sich in zunehmendem Maße den außenpolitischen Weichen der Regierung Macdonald zu. Die Anerkennung Sovjetruhlands ist einfach: England wird lediglich das Abkommen für das Parlamentarisch-Ottoburg für den Posthalterposten in Moskau nachschicken und damit wird der entscheidende Schritt für die Anerkennung bereits vollzogen sein. An der Zustimmung der Sozialdemokratie zu der Person O'Grahaigh wird nicht zweifeln. Auch die Erneuerung eines russischen Postamts in London dürfte reibungslos vor sich gehen, weil der Postchef wohl Krassin sein wird, der schon bei den vorangegangenen bürgerlichen Regierungen Englands persona grata war.

Nicht so glatt scheint sich hingegen die Frage der Neuordnung des Postwesens in Berlin zu vollziehen. In diesen Minuten wird behauptet, daß von französischer Seite erhebliche Einwendungen gegen die Ernennung von Massinghoff erhoben werden und daß infolgedessen diese Kandidatur wieder in den Hintergrund getreten sei. Eine amtliche Stellungnahme ist bisher nicht erfolgt. Die Position der Arbeitereinteilung gegenüber Frankreich wird dadurch erschwert, daß die öffentliche Meinung Englands zum großen Teil der gegenwärtigen Reichsregierung besonders wohl gegenüber steht. Es wird hier z. B. ungemein einflussreich, denn Macdonald von kleinsten Schwächen für das deutsche Volk erfüllt sei, er aber sehr wenig Gunstige für eine Regierung empfinde, die sich von Stinnes und sonstigen Schwerindustriellen beeinflussen lasse. Diese Meinung kommt bei den verschiedensten Anlässen auch in den Blättern zum Ausdruck, die Deutschland sonst am wohlwollendsten gegenüberstehen und die Nähe Neigungen zur neuen englischen Regierung unterhalten.

Es wird versichert, daß Macdonalds Absichten zur Regelung der europäischen Fragen dahin gehen, erneut die Zustellung Deutschlands in den Völkerbund von Polen zu erwirken und zweitens auf Grund dieser Zustellung zu erwirken, daß die Frage der Sicherheit Frankreichs dem Völkerbund übertragen werde. Dabei könnten besondere Garantien von deutscher Seite als Ergänzung des Völkerbundpakties in Frage kommen. In diesem Zusammenhang wird als besonders wichtig angesehen, daß auch Lord Grey am Donnerstag die gleiche Anregung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund gemacht habe und Großbritannien Frankreich gewisse Garantien für seine Sicherheit anbot. Es wird versichert, daß Grey diese Stellen seiner Botschaft mit Lord Parry, dem neuen Kabinettsmitglied und fünfzigsten Vertreter Englands im Völkerbundrat, vorher vereinbart habe.

Das Bündnis Prag-Paris

Paris, 25. Januar. (Sig. Drabik.) Der Bündnisvertrag zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei wurde am Freitag morgen im Auswärtigen Amt von Poincaré und dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Venesch, der seit Donnerstag in Paris weilt, feierlich unterzeichnet. Der Wortlaut des Vertrages soll erst am Sonntag veröffentlicht und im Sekretariat des Völkerbundes depositiert werden. Die französische Presse versichert, daß es sich um einen rein freundlichen Vertrag ohne jede aggressive Spur gegen irgend eine der europäischen Nationen handle. In Wirklichkeit aber ist dieses Bündnis ein neues Glied in der Kette der auf die völlige Einigung Deutschlands gerichteten Politik Frankreichs. Die Tschecho-Slowakei tritt damit in der großen antideutschen Koalition an diejenige Stelle, die bisher Polen innegehabt hat, und von dem man in Frankreich abgesehen ist, weil es die auf Polen gelebten Hoffnungen nicht zu erfüllen vermögt hat, und weil es sich auf dem Wege zu der größeren Koalition, deren Hauptstützpunkt im Osten Russlands liegen soll, als ein Hindernis erwiesen hat.

Poincaré im Kreuzfeuer

Paris, 25. Januar. (Sig. Drabik.) Die Kammer begann am Freitag mit der Diskussion über die Finanzvorschläge der Regierung. Oberst Poincaré am Donnerstag einer Delegation des Nationalen Blocks sehr weitschweifige Befriedungsschäm und ihn u. a. auch die verlangte Unterstützung im Wahlkampf bereits zugesichert haben soll, ist das Schicksal des Reformversuchs noch immer höchst zweifelhaft. Die Fraktion der Demokratischen Linken, die trotz dem irreführenden Namen nichts anderes ist als eine Flügelgruppe des Nationalen Blocks, macht Herrn Poincaré starke Opposition und verlangt Verschiebung bis nach den Wahlen. In der Aussprache wurde der Anklahraum gegen Poincarés Politik ins Feld gestellt. Man habe in Frankreich erläutert, Deutschland werde bezahlen, jetzt sehe man, daß Frankreich selbst die Kosten (durch Entwertung) tragen müsse. Es kam zu beständigen Anklagen und Zusammenstößen mit Poincaré, der eine Egredierung der Kammer am Sonnabend vornimmt forderte, in der er seine Finanzpolitik verteidigen will. Mit 488 gegen 110 Stimmen wurde so beschlossen. — Die Zusage birgt recht kritische Möglichkeiten in sich.

Pan-Europa als Programm

H. E. Just zur selben Zeit, da in einer der letzten großen Debatten des deutschen Reichstages zur auswärtigen Politik Genoë Wels als Sprecher der Sozialdemokratie die Vereinigten Staaten von Europa forderte, lädt der Wiener positivistische Publizist R. N. Coudenhove-Kalergi aus der Schule Majazys den Ruf zur Sammlung aller „guten Europäer“ durch Herausgabe einer mit Spannung erwarteten Programmschrift eröffnen, mit dem Ziel, eine Pan-europäische Union zu begründen, deren agitatorische Wirkksamkeit unter Regierenden und Regierten dieses unseres Kontinents, des alten“ die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa erzwingen soll. (Pan-Europa, von R. N. Coudenhove-Kalergi, Pan-Europa-Verlag Wien 1922). Beiträtsmeldungen zur Pan-europäischen Union ohne Beitragspflicht an R. N. Coudenhove-Kalergi, Wien 6, Gundbergstraße 1. Was Wels im Umriss forderte, begründet und erläutert hier Coudenhove. Schon aus dem Grunde kann zum mindesten kein deutscher Sozialdemokrat den Ruf des Wiener Schriftstellers unbeachtet lassen: er wird wenigstens zu prüfen haben, was von den hier verfochtenen Theien und proklamierten Ideen auch ihm annehmbar erscheinen muß, von welcher Seite der Sozialist das begonnene Werk etwa ergänzen oder korrigieren müßte, ja, welcher sozialistische Gehalt geradezu ihm unter Umständen gegeben werden könnte. Denn Coudenhove ist zu dem Problem fast allein unter Benutzung der demokratischen Sprache, die schon Majazy benötigte, vorgebrungen. Es führen aber viele Wege — auch nach Pan-Europa!

Es bedarf keiner Frage, daß die Sozialdemokratie bisher um ein wirklich aktives und positives Außenprogramm nicht allzu sehr in Verlegenheit war, auch nicht um Verlegenheit zu sein brauchte. Vor dem Kriege genügte es durchaus, sich gegen „die herrlichen Zeiten“, mit denen und grade auch außenpolitisch Wilhelm und seine Monopol-Diplomatie beglückt waren, zu protestieren gegen die militäristisch infizierten Kolonialmethoden blonder „Kulturlionen“; wie erläutert uns gegen die Lettres de cachet der Geheimdiplomatie des Wilhelmstrafe oder des Wallplatzes. Positiv forderten wir die sozialistische Weltrepublik“; und nicht mehr und nicht weniger! Aber das war ein etwas nebelhaftes Politikum, ein Programm nur in größten, verschwommensten Linien, das nur in Verücksichtigung der Tatfrage, daß ja einzutheilen die Caprivi, Bülow, Ritter-Wächter, Jagow o. tutti quanti nicht eingeschriebene Parteimitglieder waren und ihre Nachfolger es in absehbarer Zeit auch nicht würden, genügen sollten. Die Sozialdemokratie schien damals von der inneren Machtergreifung oder auch nur von der Beteiligung an der Staatsmacht noch weitestgehend entfernt, geschweige denn davon, die Welt nach ihrem Geschmack formen zu müssen. Das änderte mit einem Schlag die Umwidlung von 1918. Hier jetzt drängten sich die inneren Fragen der Rettung des Volkes aus dem chaotischen Elend, daß der besiegte Heldewel zurückerlösen hatte, zunächst mit gebieterischer Notwendigkeit vor. Der Völkerbundvertrag ließ uns zudem fast als einziges außenpolitisches Problem, daß unter Löhung annehmengegeben wurde, die Bezahlung der Reparationskosten. Erfüllungspolitisch — genau wie die bürgerlichen Parteien der Mitte, die ganz rechten und die ganz linken Extremisten ausgenommen, mußten wir aus der Not eine Tugend machen und darin das außenpolitische Problem der Probleme für uns sehen. Aber, je länger heute und morgen der Tag von Verfaulnis der Historie angehört, je weiter wir uns von ihm entfernen, um so mehr schiebt sich Deutschland auch wieder als Subjekt der Weltgeschichte, deren Objekt es nach 1918 nur noch war, in die Reihe der Nächte ein. Um so zwingender wird es aber auch für jede deutsche Partei, die in der Republik ans Ruder kommen kann, über ihre Stellung zur „Erfüllungspolitik“ hinaus wieder ein aktives, außenpolitisches Programm zu haben. Das in dieser neuen Lage, in der sich die Partei befindet, die wohlklingende, aber nicht sehr vieljugende Maifeierformel von der „sozialistischen Weltrepublik“ in keiner Weise mehr genügt, kann wohl kaum bestreiten werden.

Einmal die zwingende Notwendigkeit für Europa, sich nach dem Muster der übrigen die Welt beherrschenden Machtcomplexe (Amerika, das Britische Reich, der Bund der Sowjetrepubliken, die Mongolischen Reiche) zu organisieren als richtig vorausgesetzt — das darüber gradezu schauerlich Wissenswerte lese man eben bei Coudenhove-Kalergi selbst noch! — wird man es auch als richtig anerkennen müssen, daß nur ein durch die Demokratie homogen gewordenes Europa zu dieser Selbstorganisation aus eigener Kraft fähig ist. Vor dem Kriege, als in Westeuropa die bürgerlich-demokratische Staatsform herrschte, vor 1918, solange Mazzini noch nicht über Metternich gesiegt hatte, wäre der Zusammenschluß Europas auf dauernd und vor allem positivistische Sicht eine blutleere Utopie gewesen. Über das grade nimmt ja für den Betrachter von heute als historischer Sinn des Weltkrieges immer greifbarere Formen an, doch sich in ihm, durch die Niederlage der Mittelmächte und Russlands Katastrophe, diese westeuropäische Demokratie über die starken Reste noch vorhandenen Feudalismus hinweg in ganz Europa Wahn gebrochen hat und damit Europas Homogenität erzielt. Der Zusammenschluß Europas ist also zunächst einmal, wie der Zustand liegt, eine demokratische Angelegenheit par excellence. Monarchisten und monarchistische Parteien können nicht Pan-Europäer sein. Über auch die Kommunistische

Partei ist in jedem Falle der Todfeind dieser Entwicklung der Zukunft. Sicherlich mit starker Berechtigung hebt Goudchové-Holger hervor, daß erstens einmal die Auflösung des früheren Weltreichs in demokratische Mündstaaten, die sich an Europa haben, damit die Rückwärtsverlegung des russischen Schwerpunktes nach Asien zu und seine heute erheblich größere Distanzierung zu Europa, daß ferner die Annahme des nichtdemokratischen Soviethystems durch das europäisch-rechtsstaatliche Russland und seine Zusammensetzung aller Sowjetrepubliken bis zum Stillen Ozean das geographische und vor allem auch politische Ausscheiden Russlands aus der europäischen Gemeinschaft, der es nicht mehr hörigen ist, bewirkt habe. In der Tat: in bezug auf das Außenprogramm herrschen von vornherein zwischen Sozialdemokratie und Kommunismus schlechthin unüberbrückbare Gegensätze, die auch der einsichtige Arbeiter instinktiv empfindet. Es sind das aber nur die Reize aus jener weltpolitischen Verhinderung: der Sozialdemokrat will Europäer sein und Europa nach europäischem Muster leben lassen. Der Kommunist aber will aus Paris ein zweies Moskau, aus Berlin ein andres Chardin, aus London ein neues Tombe machen. Eine Monroedoktrin für Europa, die die Leute im Tschechien für Russland und die vor ihm beherrschte Sôle Wiens als älterste Selbstverständlichkeit beanspruchen, weller die Kommunisten Europa niemals zugestehen. Hier steht der eigentliche und wichtigste Gegensatz zwischen demokratisch-europäischem und kommunistisch-russischem Sozialismus. Diese Unvereinbarkeit gegen Europa und sein eigenes Recht auf Leben haben letzten Endes Smirnow mit Nikolai Nikolajewitsch gemeinsam.

Was aber kann und sollte nun uns Sozialisten grade unter Berücksichtigung unserer spezifischen Einstellung als Antifaschisten unter den demokratischen Parteien veranlassen? Pan-Europa oder die Vereinigten Staaten von Europa als Programm unseres außenpolitischen Willens unverzerrbar aufzustellen und zu fordern? Das Weinen des Kapitalismus drängt noch der Weltwirtschaft genau wie das Proletariat. Alle möglichen Verhältnisse bedürfen treten schon im Kapitalistischen Rahmen auf. Die zwischenstaatlichen Zollschranken hindern natürlich auch den Kapitalismus, je mehr er sich entfaltet. Wir Sozialisten aber haben gar keine Ursachen, durch Förderung rückständiger Zustände diese kapitalistische Entwicklung zur größtmöglichen Vollkommenheit etwa zu hemmen. Wir wissen, daß unter Erfolg eben gerade in der nur scheinbaren Paradoxie besteht, daß der Sieg des Kapitalismus auch keinen Schwungsaufgang bedeutet, daß d. r. Sozialismus seinen Weg um so gebreiter vordinet, je breiter ihn das Kapital vor ihm angreift hat. Der europäische Nationalismus aber ist längst des engen Rodes, den ihm die zur Hauptfläche noch aus der Zeit des Wien Konzesses bestehenden Landesgrenzen zunimmen, hinausgewachsen. Entweder führt das letzte Ende zu einem Dauerkrieg in Europa bis zur völligen Selbstvernichtung, oder zu einem Dauerkrieg, wenn das Proletariat im Schatten des Kapitals bereits zu selbstvergebender physischer und moralischer Stärke angewachsen ist. Ein Mitteilung des europäischen Zustandes wird in Zukunft mehr und mehr unmöglich sein. Aber dazu läuft ein unorganisiertes Europa der Ausbeutung des viel mächtigeren und reicher technisch heute schon viel vollzähneter Amerika trog Vorsorten der Franzosen und Gesangbüchern der Deutschen so gänzlich völlig hilflos gegenüberstehen. Mit Amerika aber zöge in dieses hilflose Europa auch dessen Trustsystem ein, daß „drüben“ keiner Kontrolle durch einen starken Sozialismus unterliegt. Ist aber Europa organisiert, so wird auch seine sozialistische Arbeiterbewegung ganz anders organisiert sein, als das heute durch eine Internationale möglich ist, die allen Hemmungen des noch ungebrachten englischsten Nationalismus unterliegt. Sie wird für alle Konsumenten Europas eine wirtschaftliche Kontrolle dieser amerikanischen Einfusions- und Professoren-Methoden darstellen können, deren technische Vorteile wir dann als Europäer wohl genügend würden, ohne dafür ihre grade die Pan-Europa, so geschehen, bedeutet also auch ein großes Stück verwirrlten Sozialismus.

Kahr baut ab

München, 25. Januar. (Sig. Dr. H.) Auf Widerruf der Berliner Zeitungsmeldungen wird durch eine baldamtliche Mitteilung bekanntgegeben, daß der Generalstaatskommissar von Kahr in seiner Weise die Absicht des Rücktritts habe. Das mag zunächst richtig sein, aber ebenso richtig ist, daß der Generalstaatskommissar in der Tat abhant. Der beste Beweis dafür ist, daß

Das Panama der bürgerlichen Presse

Die Trossner Toller-Affäre, die der sächsischen Hauptstadt am Rande der Welt den Ruf des deutschen Abberats verschafft hat, ist viel mehr als bloß eine künstlerische Blamage. Das ein wertvolles, neuartiges Stück vom Publikum, momentan wenn dieses sich in den Hauptzacken aus chemischen Hochinteressen refriert, nicht gleich begriffen und darum unbedeutend, meinetwegen auch ausgespielt wird, du lieber Gott, das kommt überall vor. Das die Kritik einmal sehr danebenhat, auch das ist nichts Unerwartetes. Sogar dafür, daß eine Rolle bezahlter oder unbezahltter Klündering ein Theater besetzt mit dem festen Vorfaß, ein Stück, von dem es kaum Titel und Verfasser kennt, auf jeden Fall niedergeschlagen, geraten den Anwälten ihrer Drahtzieher, sogar dafür gibt es Teile, deren bekanntestes der Krad bei der ersten Tonhüter-Aufführung in Paris ist. Aber was sich in Dresden heute allerdings dann noch abspielt, das ist unser Wissen bisher noch nie dagegen.

Aus dem Toller-Affär ist das geistige Panama des bürgerlichen Dresden geworden. In den Dresdner Nachrichten, dem deutsch-nationalen Blatte, las man am 12. Januar, also unmittelbar nach der Aufführung:

Soweit der Kenntnis des Buches und bei halbem Gehör auf die gehörte Vorstellung in später Stunde leidenschaftlos und künstlerisch geurteilt werden kann, wird trotz allem hier ein Dichter tiefs, menschliches Leid aus, hat die den Parteien überlegene Gerechtigkeit des Idealisten und Kunstsinnens und verleiht das ruhige Urteil reifer Menschen und Kunsterkennender Theatertrekkers, die das Theater nicht als Tummelplatz politischer Leidenschaften betrachten.

Vorher hatte der Rezenter unzweifelhaft die Berechtigung der Demonstration, die, wie er ausführlich bemerkte, nicht die Wahrheit im Hause hatte, bestritten.

Aber schon am nächsten Tage sang es aus den Dresdner Nachrichten in einer ganz anderen Tonart. Dersele Rezenter griff plötzlich den „Dichter“, den „gerechten Idealisten“, den „Zukunfts-mensch“ auf, belagierte an, stellte sein Stück als schändliche Verhöhnung der heiligsten nationalen Gefühle hin und entzündete, feierte geradezu den wohlbereiteten Angriff als eine Manifestation des deutschen Geistes.

Und eben dieser Mann, der noch nicht eine Woche zuvor für den Hinkemann das ruhige Urteil reifer Menschen und kunstverständiger Theatertrekkers, das doch bloß in einer gegen alle Störungen geführten Wiederholung der Vorstellung erfolgen konnte, forderte, lädt sich am 24. Januar also vernehmen;

er mit dem heutigen Tage jene Verordnung vom 1. Oktober v. J. zurückgezogen hat, die in der gesamten Arbeiter- und Angestelltenchaft Bayerns seineszeit den größten Unwillen erzeugt und selbst die Arbeitnehmer bei dem Herrn v. Kahr nahestehenden politischen Organisationen gegen sich auf den Plan gebracht hat, nämlich die Verordnung über das allgemeine Streikverbot. Seinen Rückzug verbede Herr v. Kahr darum, daß er das Verbot von Streik und Ausperrung wenigstens für die sogenannten lebenswichtigen und gemeinnützigen Betriebe aufrechterhält.

In Nürnberg ist unter dem Namen „Deutsche Arbeiterpartei“ eine neue deutschösterreichische Organisation ins Leben gerufen worden, die ihre Beteiligung an den politischen Wahlen ankündigt. Legt es darüber wohl im Rahmen des sogenannten völkisch-sozialen Blocks erfolgen. Arbeiter wird auch der einsichtige Arbeiter instinktiv empfinden. Es sind das aber nur die Reize aus jener weltpolitischen Verhinderung: der Sozialdemokrat will Europäer sein und Europa nach europäischem Muster leben lassen. Der Kommunist aber will aus Paris ein zweies Moskau, aus Berlin ein andres Chardin, aus London ein neues Tombe machen. Eine Monroedoktrin für Europa, die die Leute im Tschechien für Russland und die vor ihm beherrschte Sôle Wiens als älterste Selbstverständlichkeit beanspruchen, weller die Kommunisten Europa niemals zugestehen. Hier steht der eigentliche und wichtigste Gegensatz zwischen demokratisch-europäischem und kommunistisch-russischem Sozialismus. Diese Unvereinbarkeit gegen Europa und sein eigenes Recht auf Leben haben letzten Endes Smirnow mit Nikolai Nikolajewitsch gemeinsam.

Was aber kann und sollte nun uns Sozialisten grade unter Berücksichtigung unserer spezifischen Einstellung als Antifaschisten unter den demokratischen Parteien veranlassen? Pan-Europa oder die Vereinigten Staaten von Europa als Programm unseres außenpolitischen Willens unverzerrbar aufzustellen und zu fordern? Das Weinen des Kapitalismus drängt noch der Weltwirtschaft genau wie das Proletariat. Alle möglichen Verhältnisse bedürfen treten schon im Kapitalistischen Rahmen auf. Die zwischenstaatlichen Zollschranken hindern natürlich auch den Kapitalismus, je mehr er sich entfaltet. Wir Sozialisten aber haben gar keine Ursachen, durch Förderung rückständiger Zustände diese kapitalistische Entwicklung zur größtmöglichen Vollkommenheit etwa zu hemmen. Wir wissen, daß unter Erfolg eben gerade in der nur scheinbaren Paradoxie besteht, daß der Sieg des Kapitalismus auch keinen Schwungsaufgang bedeutet, daß d. r. Sozialismus seinen Weg um so gebreiter vordinet, je breiter ihn das Kapital vor ihm angreift hat. Der europäische Nationalismus aber ist längst des engen Rodes, den ihm die zur Hauptfläche noch aus der Zeit des Wien Konzesses bestehenden Landesgrenzen zunimmen, hinausgewachsen. Entweder führt das letzte Ende zu einem Dauerkrieg in Europa bis zur völligen Selbstvernichtung, oder zu einem Dauerkrieg, wenn das Proletariat im Schatten des Kapitals bereits zu selbstvergebender physischer und moralischer Stärke angewachsen ist. Ein Mitteilung des europäischen Zustandes wird in Zukunft mehr und mehr unmöglich sein. Aber dazu läuft ein unorganisiertes Europa der Ausbeutung des viel mächtigeren und reicher technisch heute schon viel vollzähneter Amerika trog Vorsorten der Franzosen und Gesangbüchern der Deutschen so gänzlich völlig hilflos gegenüberstehen. Mit Amerika aber zöge in dieses hilflose Europa auch dessen Trustsystem ein, daß „drüben“ keiner Kontrolle durch einen starken Sozialismus unterliegt. Sogar dafür, daß eine Rolle bezahlter oder unbezahltter Klündering ein Theater besetzt mit dem festen Vorfaß, ein Stück, von dem es kaum Titel und Verfasser kennt, auf jeden Fall niedergeschlagen, geraten den Anwälten ihrer Drahtzieher, sogar dafür gibt es Teile, deren bekanntestes der Krad bei der ersten Tonhüter-Aufführung in Paris ist. Aber was sich in Dresden heute allerdings dann noch abspielt, das ist unser Wissen bisher noch nie dagegen.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der vorherigen, nur hier mit dem Zusatz „so gänzlich hilflos“ ergänzt.

Der letzte Satz ist eine Wiederholung der

Volksbegehren und Landesarbeitsausschuss

Ministerialrat Senofte Dr. Schröder, Dresden, schreibt in der Zeitung:

Am 4. Januar, unmittelbar vor der Wahl des neuen demokratischen, hat der Landesarbeitsausschuss der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Sachsen beim Gesamtministerium den Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens über Auflösung des Amtes gestellt. Die Regierung Hellisch, die bei Eingang des Antrags, gemäß Artikel 27 der südlichen Verfassung, noch die Gewalt führte, hat sich in ihrer letzten Kabinettssitzung darauf beklagt, den Antrag anzunehmen, und die weiter erforderlichen Beleidigungen ihrer Nachfolgerin vorbereiten. Das Ministerium hebt nunmehr, wie der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden ist, dem Landesarbeitsausschuss den Nachweis gefordert, daß sein Antrag den gesetzlichen Voraussetzungen entspricht. Es wird wegen des Verlangens in der Presse angegriffen. Dabei wird festgestellt, es handelt sich lediglich um eine Verschleppungsmauer, das heißt besonders grotesk sei, weil der Beschluss über die Zulassung des Volksbegehrens bereits rechtsgültig in der Staatszeitung veröffentlicht worden sei. Unter diesen Umständen erscheint es anstrengend, die Sachlage einer rein rechtlichen Nachprüfung zu unterziehen. Sie wird ergeben, daß das Gesamtministerium sich bei dem Verlangen streng an die gesetzlichen Voraussetzungen gehalten hat, doch also die insbesondere auch von dem Landesarbeitsausschuss erhobenen Vorwürfe nicht stichhaltig sind.

Bei der Erörterung der Rechtmäßigkeit des Voraussetzungen der Regierung Hellisch sind zwei Fragen scharf ausgetragen. zunächst ist zu prüfen, ob der Antrag des Landesarbeitsausschusses den maßgebenden Voraussetzungen des Gesetzes über Volksbegehren und Volksentscheid vom 8. März 1921 entspricht. Für den Fall, daß das zu verneinen ist, wird zu untersuchen sein, ob die Regierung Heldt durch den Beschluss ihrer Voraussetzung über die Zulassung des Antrags gebunden oder berechtigt, die Frage der Rechtmäßigkeit des Antrages erneut zu prüfen.

Der Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens ist schriftlich an das Gesamtministerium zu richten und bedarf grundsätzlich Unterzeichnung von 1000 Stimmberechtigten. Von der Beziehung der Unterzeichner von 1000 Stimmberechtigten kann abgesehen werden, wenn der Vorstand einer Vereinigung den Antrag und gäbe Hoffnung, daß 20 000 ihrer Stimmberechtigten Wieder den Antrag unterstützen. Die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des von dem Landesarbeitsausschuss namens der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Sachsen gestellten Antrags hängt danach davon ab, ob der Landesarbeitsausschuss rechtlich als Vorstand einer Vereinigung im Sinne des Gesetzes aufzufassen ist. Die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist, nach ihrem Organisationsstatut, lediglich im Sinne zusammenfassend organisiert. Die Grundlage der Parteizugehörigkeit im Lande bilden die Bezirksteilverbände, die sich zur Gründung landespolitischer Angelegenheiten zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengekommen haben. Eine selbständige Organisation innerhalb der Länder besteht nicht. Es kann danach zweifelhaft sein, ob die Vereinigte Sozialdemokratische Partei, in deren Vertretung der Landesarbeitsausschuss gezielt haben will, überhaupt als selbständige Vereinigung im Sinne des Gesetzes angesehen werden kann. Nebenfalls aber hat der Landesarbeitsausschuss keineswegs die Stellung eines Vorstandes oder verfassungsmäßigen Vertreters einer solchen Vereinigung. Er ist, wie schon sein Name sagt, lediglich ein für die Aktionen der Arbeitsgemeinschaft der Bezirksteilverbände gebildetes, funktionierendes und die Landsatzen vorbereitendes internes Organ, dem jede Handlungsfähigkeit und Vertretungsmacht nach außen fehlen, wie sie beim Vorstand einer Vereinigung nach dem Gesetze zugesommen. Sowohl die Rechtmäßigkeit des Antrags nach § 1 Absatz 2 des Gesetzes über Volksbegehren und Volksentscheid fehlt ihm danach die nötige Legitimation.

Was die Haltung des Mangels in der Antragstellung durch die Zulassungsbeschlüsse der Regierung Hellisch anbelangt, so läßt sich dem rechtlichen Standpunkt aus, sehr wohl die Meinung vertreten, daß Beschlüsse des Gesamtministeriums überhaupt nicht ergehen, derartige Mängel zu beseitigen, und daß sie erst die Abstimmung über das Volksbegehren selbst beobachten werden. Der Fall liegt grundsätzlich nicht anders, als wenn der Antragsteller von 1000 Stimmberechtigten rechts und das Gesamtministerium über diesen Mangel, infolge eines Menschenfehlers, aufgegesehen hat. In der vorliegenden Sache kann die Frage des Mangels jedoch auf sich beruhen. Denn ein in sich abgeschlossener

Zulassungsbeschluß des Gesamtministeriums im Sinne des § 2 Absatz 8 des Gesetzes vom 8. März 1921 liegt in dem Beschluss der Regierung Hellisch vom 4. Januar 1924 überhaupt nicht vor. Dieser Beschluss enthält lediglich die Anordnung der Veröffentlichung des von dem Landesarbeitsausschuss gestellten Antrags. Die maßgebende Einschätzung über die Rechtmäßigkeit für die Abstimmung ist dem Ministerium Heldt vorbehalten geblieben. Dieses kann sich also, bei Übernahme der Regierung, von der Aufgabe, seinerseits eine Bekanntmachung über die Durchführung des Volksbegehrens auf Auflösung des Landesrates zu erlassen. Es liegt auf der Hand, daß es sich dabei nicht lediglich auf die Ausführung des Beschlusses der vorigen Regierung bezieht. Es mußte vielmehr von sich aus erwogen, ob die rechtlichen Grundlagen für eine solche Bekanntmachung vorliegen. Es ist nicht immer am Platze, öffentlich-rechtliche undburgerlich-rechtliche Tatbestände miteinander zu vergleichen. Im vorliegenden Falle liegt aber die Parallele zu einem bürgerechtlichen Tatbestand so nahe, daß es angängig erscheint, auf sie zur Beurteilung des Sachverhalts zu verweisen. Wenn eine vor einem Sondergericht, s. B. das Gewerbegericht, gehörige Menge unrichtigerweise beim Landgericht abhängig gemacht worden ist, dann dort eine Verhandlung auf die Klage hin stattgefunden hat, dann vertragt worden ist, so wird das Landgericht, wenn es in der späteren Verhandlung infolge einer andern Befreiung, auf die Unzulässigkeit der Klage vor den ordentlichen Gerichten aufmerksam wird, diese abzuweisen haben, ohne in seiner Beurteilung der Zuständigkeitsfrage an die Rücksichtnahme des Gerichts in der ersten Verhandlung gebunden zu sein. Ja, selbst wenn das Gericht bei der späteren Verhandlung in der gleichen Weise tagt, ist es berechtigt und verpflichtet, dem nunmehr aufgedeckten Mangel in der Klagerhebung Rechnung zu tragen. Nicht anders verhält es sich bei der Entscheidung der Regierung Heldt. Auch die Regierung Hellisch wäre verpflichtet gewesen, ungeachtet der Veröffentlichung des Antrags auf Volksbegehren, bei der Festbestimmung den Mangel in der Antragstellung, über den sie früher hinweggegangen war, zu berücksichtigen und in einer Prüfung der Legitimation des Antragstellers einzutreten. Verfassungsmäßige Voraussetzungen müssen streng gehandhabt und ausgelagert werden. Es geht nicht an, daß eine Regierung sich über sie hinweglegt. Ob ihre dem Gesetz entsprechende Einschätzung, vom parteipolitischen Standpunkt aus gesehen, zweckmäßig oder unzureichend ist, darf dabei keine Rolle spielen. Damit erledigen sich gegen die vier sozialdemokratischen Minister in der Presse erhoben worden sind.

Vor der Beisetzung Lenins

Moskau, 25. Januar. (Eig. Bericht.) Die Beisetzung Lenins erfolgt erst am Sonntag, weil den ausländischen und auswärtigen Delegationen der Arbeitersozialistischen Partei gegeben werden soll, noch an der Beerdigung Lenins teilzunehmen. Es ist zu diesem Zweck ein provvisorisches Sargmanikum in der Form einer Krypta errichtet worden. Hier steht der Sarkophag mit einem Gläubiger versiezen, angesetzt und ringsumher eine Galerie errichtet worden, von der aus den einzelnen Dekorationen Gelegenheit gegeben werden soll, den Leichnam zu sehen. Bis Sonntag bleibt die Leiche im Gewerbeschäftsaus aufgebahrt, wo Arbeiter und Frauen sowie bekannte Mitglieder des kommunistischen Exekutivkomitees abwechselnd die Ehrenwache halten. Vor dem Gebäude warten Tausende auf Eintritt.

Der deutsche Gesandte in Moskau, Graf Brodowski, nannte, legte am Freitag, nachmittags um 8 Uhr, im Namen des diplomatischen Korps einen Krans auf dem Sarge nieder.

Inzwischen ist das Telestaftelegramm der Russischen Internationalen in Moskau eingetroffen und veröffentlicht worden. Sonderbar ist, daß Einwohner trotzdem gerade in diesem Augenblick in einem Artikel in der "Pravda" unter der Überschrift: "Der Tod Lenins und die Aufgaben der Kommunisten" einen Artikel veröffentlicht, in dem es u. a. heißt, daß die Internationale noch immer die internationale Arbeitersvereinigung vereint und sich von dem schweren Abdruck der Weltkriegszeit nach dem Weltkrieg bisher noch nicht freien konnte.

Leben • Wissen • Kunst

Theater

Der Starke von Reichs, der Erstling Ludwig Ankers, mit dem der Theater als Sieger der steigenden Städte den Kampf um das 1870 vom Konzil in Rom ausgestellte. Dogen in der Unschärfe des Kapitels in geistlichen Dingen eingeschloßen, in einer starken ästhetischen Mängeln, ein auch heute noch recht klassische Theaterschild. Das bewies die Neuauflistung im Neuen Schauspielhaus, die unter der Regie von Max Reinhardt stattfand in Spiel und Ausstattung den Vollständigkeit recht aufsteht als Starke dämpfte Angst in den rhetorischen Partern, die auch sonst schlägt und zurückkehrt, was die Wirkung nur erhöht. Einmal Würde als Anspiel gab ein humorvolles Durcheinander dabei allerdings das tragische Moment, das in ihrer Rolle und war bei ihrer Schulhochzeit an den Starke ohne die Größe. Mit dem Wurzelzweig bei Albert Willi eine ansprechende Leistung, die noch gewünscht, wenn er im Anfang aufzutreten, gefreut hätte. Zum erstaunlichen Formen auch Sänger einverstanden sein. Die anspruchsvollen kleineren Rollen waren ansonsten bestreift. Die musikalische Begleitung unter Eric Schneider sicher und anscheinend.

Viertes Sinfoniekonzert der A-Reihe im Opernhaus. Das Werk des Kubismus gegenüber kann und können wir oft zu deuten als diese selbst; es zu beobachten, ist häufig das Leidenschaft an der Seite. Sind die Werke altertümlich, so bleibt sie inhaltlich wohlbekannt; sind sie unterm Lied, nicht im Format an alte Wände, oder sind sie in windelhaften Kleider, so kann man um das Verhalten des Publikums herum. Niemand kennt den Anfang.

Aber die Beliebtheit der Sinfoniekonzerte — schon durch viele gegründet — haben im Umgang mit Kunst „Kinderstube“ hinter sich. Sind nicht wie die hochkarätigen Schauspieler ein Spiel „jedem Kind der Welt“. Sie — die Konzertbesucher — haben ebensoviel, wissen sich dem jeweils Dargebotenen zwecklos angewandt.

Eduard Erdmann, der Solist des Abends, spielte ein Klavierstück von Krenek, der damit sowohl den Zuhörern in den Hals als die Diabolo-Stunde lang. Und dafür waren sie ihm dankbar. Erneut eben zu foltern ist, daß die Dresdner Konzertbesucher mehr als die Wiederholung Geboten zeigen als die Besucher des Dresdner Schauspiels. Jedermann bedauert Ernst Krenek's Klavierkonzert seine Zukunft.

Der Abend wurde mit Meisterschaft vorgetragen durch Komponist-Duovertreter eingeleitet; mit Beethoven's F-Dur-Sinfonie lang P. B.

Ansbach (7½); Montag: Musik (7½). — Residenz-Theater: Sonntag: Herr von Ruhland (3½); Röbi (7½); Montag: Mühl (7½); Dienstag: Herrnleiter (7½); Sonntag: Röbi (7½); Montag: Der Schildpatz (7½); Volksbühne Nr. 8841 bis 4070.

Spieldaten des Dresdner Theaters vom 29. Januar bis 4. Februar: Opernhaus: Dienstag: Die Meistersinger von Nürnberg; Winkler: Der Troubadour (Mancio: Heinrich Appenrodt a. G.) (7½); Donnerstag: Röhlöffel (7½); Freitag: Boris Godunow (8½); Sonnabend: Der fliegende Holländer (7½); Sonntag: Röhlöffel (7½); Sonnabend: Sämtliche Bauernkriege (Sajnko: Björn Falke a. G.) (7½); Sonnabend: Die Stadtmeile (7½); Dienstag: Die Braut von Messina (7); Mittwoch: Die Heide (7); Donnerstag: Judith (7); Freitag: Remina (7½); Sonnabend: Der Blaue Engel (7½); Sonntag: Dormöschen (2); Robert und Gestrom (7½); Montag: Macbeth (7). — Neustädter Schauspielhaus: Dienstag: Der Starke von Reichs (7½); Mittwoch: Prinzessin Quitschwind (8½); Großlobkowitz (7½); Donnerstag: Röhlöffel (7½); Freitag: Der Ewige in die Ehe (7½); Sonnabend: Prinzessin Quitschwind (8½); Der Starke von Reichs (7½); Sonntag: Prinzessin Quitschwind (8½); Der Starke von Reichs (7½); Montag: Der Ewige in die Ehe (7½). — Residenz-Theater: Dienstag bis Montag: Mühl (7½); Mittwoch: Sonnabend und Sonntag: Herr von Ruhland (8½); Residenz-Theater (Mittwoch): Montag und Dienstag: Der Schildpatz (7½); Sonntag: Winkler (7½).

Bühne im Volkshaus. Sonntag (7½) zu ermächtigen Kreisler Der Schildpatz (7½), ein weiteres Beispiel in drei Akten von Richard Scherzer. Karten im Volkshaus und durch Telefon Nr. 11739.

Märchennachmittag der Sozialistischen Arbeiterjugend Groß-Dresden morgen (8½) im Volkshausaal. Erzählerin Gertrud Böhm; es willst mit der Jugendchor.

Vollschule. Die Vorlesungen von Prof. Alfred Höhler (Volksschule und Kunstmuseum) müssen wegen Krankheit bis auf weiteres verschoben werden. — Der Lehrgang von Dr. med. Martin Vogel (Gesundheitspflege im täglichen Leben) findet Freitags von 7 bis 9 Uhr in der alten Tierärztlichen Hochschule, Hochstrasse 40, statt. — Die Teilnehmer an dem vollständig diakonischen Kursus von Studenten Paul Weiss treffen sich am Dienstag den 5. Februar, abends 8½ Uhr, im Volkshochschulheim, Wismarplatz 14, 1. — Arbeitsgemeinschaften der Jugend der Arbeitergemeinschaft für Literatur. Der Treffpunkt: Jungfer Ufer, Beginn: Donnerstag den 24. Januar, abends 7 Uhr, Carusstraße 7.

Kleine Mitteilungen

Nach einer! Der Dresdner Hubertusclub stellt mit, daß seine Unterschrift unter die Protestschrift gegen die Hindemith-Aufführung unbeauftragt gegeben worden sei und daß der Vorstand seit nachdrücklich durch die Zeitung davon Kenntnis erhalten habe. Ein Beispiel mehr dafür, wie die „Wogen der nationalen Erziehung“ geschautet werden!

Aus aller Welt

Almes Tirol

München, 25. Januar. (Eig. Bericht.) Über die politischen Umtriebe der Lubendorff-Clique in Tirol erhält der katholische Bayerische Kürzer interessante Mitteilungen aus Innsbruck, in denen es heißt: „Wir erleben hier in Tirol eine ähnliche Entwicklung, wie sie Bayern durchgemacht hat. Genau wie in Bayern die Führung der nationalsozialistischen Organisationen scheinbar plötzlich in die Hände preußischer Offiziere kam, die unter der Oberleitung des Generals Lubendorff das ganze Land mit einem engmaschigen Netz von Hochposten, Werbern, Einbrefern und Unterführern überzogen und eine gleichgesetzte Freiheit schufen, so hat in Tirol der preußische Major Röhl die organisatorische und militärische Leitung der Tiroler Heimatverbänden an sich zu reihen verhindert. Röhl ist der Hundshuter Lubendorff für die Alpenländer, und als solcher ist er ein wichtiges Glied in dem feingesponnenen Netz des Lubendorffischen Nachrichtendienstes, dessen über ganz Europa gespannte Fäden in der Villa auf der Ludwigshöhe in München zusammenlaufen. ... Unter Röhl stand der ihm einstens gern gesuchte Gauleiterhoftreit treibt Röhl hier in Tirol genau das gleiche freudlose Spiel mit der Gutmütigkeit und Vaterlichkeit des einheimischen Volkes, wie es sein Herr und Meister Lubendorff zum unzähligen Schaden des bayerischen Volles getrieben hat und öffentlich noch weiter treibt. Röhl steht deutlich fest, daß auch Tirol in den Hitlerputsch vom 8. November einbezogen werden sollte. Wenige Tage vor dem Putsch war Röhl bei Lubendorff in München, um ihm Bericht zu erläutern über die in Tirol für den Ernstfall getroffenen Vorbereitungen und um für sich entsprechende Beihilfen zu holen. Röhl wird auch nicht mehr geneugt, daß am Abend des 8. November in den Tiroler Heimatverbänden und den ihnen nahestehenden Organisationen Alarmbereitschaft beobhalten war ...“

Die Nonnengefahr. In der Pittauer Stadtverordnetenversammlung wurde ingetreten, daß die Gefahr des Nahstraßens durch Nonnenraupen im Gebirge für dieses Jahr nicht mehr besteht, da unter den gefährlichen Waldabholzungen die Wipfelkrankheit im großen Umfang aufgerückt habe.

Eine Granatenexplosion entstand in der böhmischen Stahlstadt Olomouc durch schlagende Wetter. Bis jetzt sind fünf Menschenleben aufgegangen. Die Entzündung war so gewaltig, daß in dem Dorf die Bielen den Dämmen flossen.

Die Trunksucht seiner Frau und die damit verbundene Nachlässigkeit verschaffte den Bureauangestellten Gülich in Hamburg derart in Not, daß er seine Frau a's sie in der Nacht zum Dienstag wieder einmal betrunken im Bett lag, mit einem Dolch erschlagen. Gülich stellte sich dann der Polizei.

Drei Arbeiter verstorben. In der Abteilung für Schwefelkohlenstoff des Preußischen Werkes der Köln-Mülheimer Aktiengesellschaft in der Nähe von Rathenow ist durch Ausströmen giftiger Gas eine Reihe von Arbeitern zu Schaden gekommen. Die Mehrzahl der Verunglückten konnte wieder ins Leben zurückrufen werden. Drei Arbeiter sind gestorben.

Ein eigenartiger Strafenzettel ereignete sich in München auf dem Lenbachplatz. In der Weiberlatrine der Straßenbahn, die die Richtung durch einen Weiß anzeigen, entstand ein Kurzschluß, der eine Heizerparade mit Stichflammen herausbrachte. Vier Damen, die auf dem Weg in die Hotel oben an der Weiberlatrine vorbeigingen, darunter die Sängerin Moes-Nester und ihre Mutter, stürzten zu Boden. Die Verunglückten und Fahrtüchtigungen und Bergkämpfe erlitten, wurden im Krankenhaus ins Hotel gebracht.

Die Leichen zweier Autofahrer wurden in der Nähe von Jena im Alten aufgefunden. Der eine ist in der Dunkelheit gegen einen Baum gefahren und hat sich dadurch einen Schädelbruch angerichtet, der andere blieb infolge innerer Verletzungen durch einen Stoß liegen und ist in seiner Hilflosigkeit erstickt.

Neun Kinder ertranken. Auf dem Eis eines Teiches in der Nähe von Langen, Niedersachsen, brachen etwa 20 Kinder ein, wobei neun von ihnen ertranken.

Von der Lokomotive erlahmt wurde ein Automobil auf der Bahnhofsweg Waren-Kreis und etwa 300 Meter weit vor dem Zug hergehoben. Erst als es dem Lokomotivführer gelang, den Zug zum Stehen zu bringen, konnten die Insassen des völlig zerstörten Wagens aus ihrer Lauf bestehen. Während der Rückfahrt überlebte blieb, erlitt ein Passagier schwere Verletzungen.

Ein schwerer Schmugglerprozeß begann vor der Beuthener Strafzammer. Anwälte sind 20 Zeugen, darunter vier Polizeibeamte, wie ein Schmuggelwagen vieler Mengen Obst und anderer Waren. Die Anklagezfahrt sprach von 1200 Wagonen. Der Prozeß, der in Oberlausitz großer Aufsehen erregt, soll vier Tage dauern.

Zwei Eisenbahner getötet wurden am Dienstag mittag durch einen D-Zug auf dem Bahnhof Wustermark-Ost.

Auch ein Kampf um den Nordpol. In den Erfahrungen des amerikanischen Marine-Stabschefs Denby, daß Amerika durch eine Expedition um Kunden geworben und das unerforstete Nordpolgebiet annektieren werde, wird jetzt aus Washington gemeldet, daß diesen Plänen Denby sich unethische Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Katastrope des Kreuzers "Dixmuiden" und die dramatische Sturmfahrt der "Schenandoah" haben die Abneigung Denbys sehr ungünstig beeinflußt. Die Mannschaft der "Schenandoah" weigert sich, bis auf 4 Mann, die Expedition mitzumachen. Eine große Anzahl von Parlamentarien befürwortet das Unternehmen aufs höchste, so daß nunmehr der Monarch über das Schicksal der amerikanischen Expedition zu entscheiden haben wird.

Der Dollar 4 189 500 000 000,-

Berlin, 26. Januar. (Amtlich)

Notierungen in Millionen der Einheit der Währung

	26. I.	28. I.	29. I.	25. I.
Prog.	Welt	Welt	Welt	Welt
Großbritannien 1 Bil.	15	1556100	1556100	1556100
Spanien 1 Bil.	—	1856000	1856000	1856000
Norwegen 1 St.	—	576056	576944	576550
Tannenmaier 1 St.	—	677903	681807	677308
Schweden				

Jahresverkauf

Beispiele unserer Preiswürdigkeit		Beispiele unserer Preiswürdigkeit		Beispiele unserer Preiswürdigkeit		Beispiele unserer Preiswürdigkeit	
Sportjade, feiner u. haltbarer Winterstoff, dünne Farben, gefüllige Wachart, grohe Auswahl, sehr preiswert	4.90	Kinder-Taschentuch weiß Linon, mit verschiedenfarbiger Kante, besonders preiswert, Stück M	0.12	Hemdenbarchent, weiß, doppelseitig getauchte Alcantaware, mit bunten Streifen, 70 cm breit, Meter M	0.85	Sportmütze für Herren und Würchen, aus mittelwabigen Donegalstoffen, besonders preiswert	0.95
Sportjade aus modernem Glasur, sehr gute Verarbeitung, vorzügliche Qualität, ganz besonders preiswert jetzt M	8.-	Taschentuch für Damen und Herren, weiß, mit Hohlsaum oder naturfarb g. mit bunter Kante Säule M	0.48	Waschlapp , einfarbig, in vielen farben, für Tischleider und Blumen, 70 cm breit Meter M	1.15	Stepphut aus Donegal- und verschiedene andern guten Stoffen, sehr fleißig, ganz besonders preiswert	1.25
Mantel aus genossenem Glasur, gute Ausführung, vorzügliche Qualität, sehr fleißig, besonders preiswert jetzt M	9.75	Stickerei , Ein- und Ainsay, 4 cm breit, Meter M 0.24, Stickerei-Ansay, 2 cm breit Meter M	0.12	Velourbarchent, weiß, mollig, bestickat, i. klein. Must., Karosu. Streif., f. Haus- u. Morgenkleid, 70 cm br., Meter M	1.35	Herrenhut , guter Wolfsfilz, in hellen und dunklen Farben, moderne Form, mit und ohne Einasch	2.90
Mantel aus warmem Winterstoff, gute Verarbeitung, vorzügliche Qualität, besonders preiswert jetzt M	12.-	Klöppel , Ein- und Ainsay, 5 cm breit, in feiner Ausführung, besonders preiswert Meter M	0.18	Ländlerschürze aus weissem, gesäumtem Batist, mit Satiessiderei und Taiche verziert	1.30	Herrenhose , lang, im dunklen, gestreiften u. einfarbigen Design, außerst haltbare Ware, sehr preiswert	3.90
Mantel aus gestreift. Glasur, mit Leder garniert, vorzügliche Qualität, sehr fleißig, besonders preiswert jetzt M	15.-	Röckstickerei , 20 cm breit, in ausdrucksstarken Mustern, besonders preiswert Meter M	0.95	Jumper-Schürze , 600 Stoff, aus gemustertem Baumwollmusselin, viele Farben, kleine und große Muster	1.85	Sporthose für Herren, verschiedenfarbigen, haltbaren Stoffen, besonders preiswert	5.50
Balestot , 1/4 lang, aus farbiger Glasur, vorzügliche Verarbeitung, sehr fleißig, sehr preiswert jetzt M	16.-	Handtücher , weiß Drell oder Berlinerlos, mit farbigen Streifen, gekräuselt und gewändert Stück M	0.95	Barchent-Bettläufer , ca. 600 Stoff, weiß m. farbiger Kante, besonders preiswert, M 8.-, 8.75, 4.25.	3.25	Herren-Wintermantel beste Strapazierware, in allen Herrengrößen, sehr preiswert	9.-
Mantel aus dunklem, meliertem Glasur, flotte Gürtelform, besonders preiswert	18.-	Untertaillle , Ärmelblau, feines Büscheltuch, m. Stickerei-Ansay und Hohlsaum dazwischen, besonders preiswert	1.40	Damenstrümpfe , Kunstseide, m. Körbchen, Gürtel und Nahtlos, schwarz und farbig, besonders preiswert Paar M	1.95	Breeches-Hose aus verschiedenfarbigen, haltbaren Stoffen, besonders preiswert	9.50
Jade aus gemustertem Glasur, ganz auf Clous-Blüten gearbeitet, festliche Form, besonders preiswert	18.50	Untertaillle mit Trägern, quieles dichtetes Büscheltuch, mit Hohlsaum - Ansay verziert, besonders preiswert	1.95	Reform-Beinkleid dunkelblauer Tricot, mit angewebtem reizvoll. Futter, sehr warm, M 4.75.	4.-	Winterjacke , aus halbtransparenten, Lodenqualitäten, mit Musselinen, warm gefüttert, besonders preiswert	12.75
Mantel aus gutem Alpaka, lose Form, Kragen offen und geschlossen zu tragen, besonders preiswert	20.-	Laghemb , kräftige Wäsche, freitrag. Kreissonne, m. Stickerei-Ansay, sehr preiswert	2.15	Unterrock aus gutem Wollstoff, sehr leicht und angenehm im Tragen, ganz besonders preiswert	3.25	Gummimantel f. Würchen, moderne Schläpferform, gute Gummierung, sehr preiswert	14.50
Mantel aus besten, schwarzen Estimo, in verschiedenen Ausführung, fleißig Form, besonders preiswert	32.-	Laghemb , festes Büscheltuch, mit Stickereiansay, mod. Trägerform	2.25	Strickjade , 450 Stoff, aus rein. Wolle, Schaltrap., mit farbigen Streifen, Gürtel und Taschen, besonders preiswert	10.50	Sakkoanzug für Herren, aus dunklen Stoffen, einfarbig auf 8 Knopf, solide Arbeit, sehr preiswert	17.50
Jadentkleid aus einfarbigem Ederrot, reichl. Stepperei verziert, gute Qualität, sehr preiswert	18.-	Prinzehrod m. Trägern, Stide-revolant, Taille mit Stickerei verziert	5.85	Bluse , Jumperform, aus einfacher, dicker Stoff, mit bunter Stickerei garn., runder Halsausschnitt, in mittleren Farben, sehr preiswert	4.90	Lodenmantel für Herren, offen und geschlossen zu tragen, guter Strich, loben	18.50
Kleiderrot aus starkem, modernem Stoff m. sattalem Gürtel und Knopfverschl., äußerst preiswert	2.50	Kopftüllen-Bezüge weiß, aus feinädigem Tencore, mit Blümchenflocken garniert Säule M	2.85	Bluse , Jumperform, aus Seiden-Tricot, mit bunter Stickerei garn., runder Halsausschnitt, besonders preiswert	10.50	Herrenschlüpfer in verschiedenfarbigen Fischgrätmustern, mit angeneuem Futter	19.-
Kleiderrot aus blauem Chiffon, violett, Wolle, mit Kressen und Knopfgarnitur	4.75	Nessel , ungebleicht, starke Ware, auch für Wäsche geeignet, 140 cm breit, Meter M 1.80, 78 cm breit, Meter M	0.75	Zipfelmütze aus Kunstseide, in vielen Farben, glatt oder gemustert, ganz besonders preiswert M 1.-, 0.75.	0.65	Schlosseranzug aus fester, edler blauer Dreiflügelware, gute Ausführung, ganz besonders preiswert	7.25
Kleid aus marine und rotfarbier. Stoff, mit langem Kermel, Bisselkragen, besonders zu empfehlen	9.80	Damast für Bettbeagle und Nissen, 180 cm breit, Meter M 2.45, 80 cm breit Meter M	1.40	Filzhut in verschiedenen Farben u. Formen, besonders leicht, bequem, spindig, fleißig, vorzügl. Ausführung, ganz außerordentlich preiswert, M	1.75	Herren-Socken aus Viozigne, Schone, weiße Ware, besonders preiswert Paar M	0.55
Kleid aus reinwollenem Chiffon, violett, Stickereiformante im Vorderteil, in allen Längen vorhanden, sehr preiswert	12.50	Etamin , farblos oder gestreift, vorzügliche Qualität, 160 cm breit, für Gardinen und Bettdecken geeignet, besonders preiswert, Meter M	1.25	Sportsvorhemden mit Kragen, alle Weiten, in gemustert und farbig, besonders preiswert M 1.10 u. 1.20.	0.75	Sportvorhemden mit Kragen, alle Weiten, in gemustert und farbig, besonders preiswert	0.75
Badfischbluse , Jumper, aus vielen jähnlichen und geschwadloosen Farben	8.50	Halbstores in Tül. ob. Etamin, mit reichem Halbstores abgeholt, sehr gute Qualität, besonders preiswert	4.50	Damenhut , garniert, aus Silksatin, farbenfroh, reizende Formen, in schönen Farben, besonders preiswert	5.75	Herrenschal in Kunstseide, schwarz mit weißem Muster	2.10
Kleinkinderkleid , in vielen Farben, böhmisches Muster, für bis 1 Jahr, durchschnittlich	4.50	Korbstiel , Weide, sehr lollide Ausführung, bequeme wulstige Form, ganz besonders preiswert	9.50	Bezirksgarn , Wolle, ziegen, breite Tierform, mit reisefreiem Futter, besonders preiswert	38.-	Woll-Klubjaden , Baumwolle, in verschiedenen Farben, mit 2 Taschen, besonders preiswert	11.50
Mädchenhut aus gutem Filz, runde Kappe, sehr fleißig, vorzügliche Qualität, äußerst preiswert	0.70	Kinderbett , weiß lackiert, mit Melting, fugen verziert und abschlagbar, Größe 180x60 cm	27.50	Kinder-Halbschuhe einer Spange, gut. weiß. Stoff, Gr. 18-26 vorrang, besonders preiswert	2.25	Fahrrad mit Motor, Freilauf, Continental, Bereif., m. Karbidlampe, Pumpe, Ständer und Werkzeug	128.-
Knabenhose , melierter Stoff, mit das Alter von 2 bis 9 Jahren, durchschnittlich	1.50	Kochelleinenteile mit Stide-reien und Aufläufarbeiten, Größe ca. 50x100 cm, besonders preiswert Stück M	1.95	Kinderstiefel , braun und grau, Chevreau und Wildleder, auch Lax mit farb. Einlage, Einzelpaare, sehr preiswert	6.-	Herren-Hausschuhe aus starkem, braunem Leder, mit Abnäpfel und guter Ledersohle	5.95
Knabenmütze , Schwedenlappe, aus gut. Glanz-tuch, mit Blümchen, sehr fleißig, besonders preiswert	1.90	Aussatzborste , Hobelingewebe, in bulgarischer Gestalt, vielseitige Verwendungsmöglichkeit Meter M	0.08	Kinder-Stiefel aus dicken, schwarzem Leder, breite Form, Durchschmitt, gute Ausführung, sehr preiswert	8.-	Herrenstiefel aus schwärz. Rindbg. Leder, breite Form, Durchschmitt, gute Ausführung, sehr preiswert	11.50

Unsere Kredit - Abteilung bietet neue erleichterte Zahlungs - Bedingungen

Gegründet 1854 / Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie / Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

RENNER
MODEN MAUS ALTMARKT
DRESDEN

Die sächsische Bündlerparade

Der Abdruck und gewissermaßen Höhepunkt der Landwirtschaftlichen Woche in Dresden bildete die Hauptversammlung des Sächsischen Landbundes, des früheren Landes der Landwirte, die am Freitag im Circus Carrasani stattfand. Lange vor Beginn der Veranstaltung, deren Regeln vorschriftsmäßig waren, war das große Festzeltgebäude bis auf den letzten Platz aus und mußte schließlich abgesperrt werden. Im Gegensatz zu unruhigen und gereizten Arbeiterschaften steht die sächsische Landwirtschaft heute sehr ruhig und geschlossen. Es ist eine Tatsache, auf die Landbundvorsitzender und Landwirtschaftsminister Vorsichter stolz hinweisen, und die der Arbeiterschaft zu denken geben sollte.

Der erste Redner, ein Pfarrer Wohlhausen aus Leipzig sprach über nationale Pflichten der sächsischen Bauern. Seine Ausführungen unterschieden sich durchaus nicht von den Traditionen der nationalen Gesinnungsfreunde im Lande, die in wunderschöner statthabender Zahl dargestellt waren. Der Herr Seeliger sprach für überwiegend als ein Konservativer dieser Sorte. Ein anderer Demokrat machte er seine glänzenden Bühnen vor der Internationalen gesetzlich und beschwore er sie, sich einen wahnsinnig deutschen Geist zu bewahren. Dann machte er auf die Monarchie für Monarchismus und Militarismus. Die Panzernsöhne sollten auch Sport treiben, aber so, daß der alte Soldatengeist nicht vermischt werde. Wenn man die sächsische Haltung der Großstadtjugend sah, so könnte man nur wünschen, daß diese jungen Leute recht bald wieder unter die militärische Kette kommen. Sie können wieder Achtung und Disziplin bringen. Der Pfarrer sprach aber auch von der Pflege des Geistes und des Gemütes. Er darunter verstand, daß erläuterte er sofort an folgendem Beispiel. Er gab nämlich seine Freude darüber Ausdruck, daß auch die Großstadt ansänge, sich gegen den Schund aufzuraffen und ihn zurückzuweisen. Der Hinsemann, den man zur Gründungsfeier einer Großstadt wie Dresden vorziehen sollte, sei nicht der deutsche Hinsemann, sondern ein ganz erstaunlicher Hinsemann. Das Großstadtpublizist habe sich aber diesen Dresden verboten und man könne nur wünschen, daß alle Großstädte dem Dresdner Beispiel folgen möchten. Wenn wir keine Feier mehr haben, werden wir selbst die Feier ausüben, so verbliebene der "Funktionsverhältnisse" im Kreis der Kirchendienster unter dem frenetischen Beifall seiner Anhängerinnen und, wobei er jedenfalls an Gunnar Knipper und Eberhard Pröschel gedacht hat. Das Bild von diesem Geistlichen wäre nicht vollständig wenn man nicht registriert würde, daß der Herr es für angezeigt hält, die Arbeiter zu schlagen und zu verbrennen. Daß die Arbeit wieder als eine Verpflichtung empfunden werde, ist — so traut er sich aus — etwas Sonderbares, vor einem Jahr sprach man nur von arbeiten müssen, das als auch empfunden wurde.

Nach ihm sprach dann noch zirka 14 Stunden lang eine Reihe agrarischer Führergrößen, die Gutsbesitzer Hillger, Ziegler, der Vorsteher des Reichslandbundes, über Gegenwart und Zukunftsaufgaben der deutschen Landwirtschaft. Seine in beruhigtem Tone gehaltenen und auf das Milieu der Bäuerlichkeit weisenden Ausführungen bewegten sich auf allen möglichen und unmöglichen Gebieten. Dieser Agrarheld behauptete, daß seit der Revolution eine ganz Politik getrieben worden sei, und rief aus, daß auch in Sachsen der Bürgerkrieg auf Marsch sei. Er predigte den Kampf gegen die sozialen Arbeiter und verschwerte allen Ernstes, die Arbeiter werden nur der zu uns zurückkehren. Die Freunde der Arbeiter sind nicht die Bühne, die sie verführt haben, sondern das sind wir, die mit den Arbeitern einmachen. (1) Zum Abschluß verzichtete der Arbeitersprecher: Wir sind alle deutschstädtisch bis auf die Nocken!

Hilger möchte auch auf die kommenden Wahlen anmerken. Die Herrschaft der Sozialisten sei an ihrer Unmöglichkeit zusammengebrochen. Daraus müssen wir lernen. Wir müssen uns daran gewöhnen, unsern Arbeitern zu folgen, durch und durch, und werden dann auch weiterkommen!

Nachdem sich der Weißsturm gelegt, wurde unter den Augen einer Reichsmeisterschaft das Deutschländchen gefügt und in Anklage doran die aufwändige "königliche Habsucht" Prinz Christian gebeten. Seiner Majestät die Herzöge und christlichen Brüder zu überbringen, womit der nationalistische Sturmumriss sein Ende fand.

Sachsen

Agrarische Steuerschen

Der sächsische Landeskulturrat hat beschlossen, eine Denkschrift über die steuerliche Belastung der Landwirtschaft auszuarbeiten, die als Grundlage für die bei der Reichs- und Landesregierung zu stellenden Anträge verwendet werden soll. Es soll eine Abordnung gewählt werden, um bei den zuständigen Stellen bestmöglich zu werden.

Die Herren Agrarier werden ja immer sehr böse, wenn sie Steuern zahlen sollen. Es mag sein, daß augenscheinlich die Landwirte vom Steuerfiskus schwärmerisch angefaßt werden, als sie das gewohnt sind. Das ist aber um so notwendiger,

als jahrelang infolge der Geldeinvertrag die Landwirte so gut wie gar keine Steuern bezahlt haben. Die Agrarier benötigen ja immer ihren Opfermut gegenüber der Gesellschaft, davon aber merkt man nichts, wenn's ans Steuerzahlen geht soll.

Die Herrschaften unterlassen es wohlweislich, auch nur ein Wort darüber zu sagen, wo der Staat den Erfolg für die Einnahmen hernehmen soll, die ihm entstehen, wenn er die agrarischen Steuerfreiheiten erhält. Wie schlecht es mit den Staatsfinanzen bestellt ist, ist schließlich auch den Herren vom Landeskulturrat bekannt. Wünschen die Leute etwa, daß die Arbeiterschaft, der es doch wahrlieblich schlecht genug geht, mit Steuern noch härter belastet wird? Die Landwirte würden man wahrscheinlich sowieso nicht daran hindern können, doch sie viel weniger Steuern zahlen, als sie eigentlich zu zahlen haben. Ist es doch eine alte Erfahrung, daß mancher bleibt Agrarier in der Kunst, die wahre Größe seines Einkommens den Bildern des Steuerfiskus zu verborgen, geradezu Meister ist. Wenn wirklich die Landwirte einen erheblichen Teil ihres Einkommens an den Staat abgeben müßten, so wäre das ganz in der Ordnung. Es würde ihnen dann zum mindesten nicht schlechter gelingen als den Angestellten, Arbeitern und Beamten, die sich jetzt mit einem viel geringeren Einkommen beschäftigen müssen als in der Vorkriegszeit. In der gegenwärtigen Zeit, wo unser verarmtes Volk so schwere Lasten zu tragen hat, müssen auch die Landwirte gezwungen werden, den Ihnen gehörenden Anteil an diesen Lasten auf sich zu nehmen.

Befreiung vom Schulbesuch am Frühjahrs-Buhtag - Schulgesetz

Die Verordnung über den Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen und über die Verkürzung der Empfindungs-Abendschule in den öffentlichen Schulen vom 9. März 1923 ist durch Verfügung des Ministeriums für Volksbildung vom 14. Januar 1924 abgeordnet im Verordnungsblatt des Ministeriums für Volksbildung vom 21. Januar 1924, abgedruckt worden. Hierin wird danach auch der evangelische Frühjahrsbuhtag neben den in der Verordnung angeführten Feiertagen der katholischen Kirche und der israelitischen Religionsgesellschaft als religiöser Feiertag bestimmt, an dem den Schülern — jedoch nur soweit es zur Erfüllung ihrer religiösen Verpflichtungen erforderlich ist — auf schriftlichen Antrag ihrer Erziehungspflichtigen vom Klassenlehrer, den Lehrera von der für sie zuständigen Stelle Unterrichtsbefreiung zu erteilen ist.

Aufgehoben wird der Absatz 2 der Verordnung, wonach in den öffentlichen Schulen jede Art religiöser Beeinflussung — Andachten, Gebete und Kirchenlieder — außerhalb des Religionsunterrichts zu unterbleiben hat. Die neue Verordnung verweist im Anschluß auf Art. 148 Abs. 2 der Reichsverfassung, der besagt: „Beim Unterricht in öffentlichen Schulen ist Bedacht zu nehmen, daß die Empfindungen Abendschulende nicht verletzt werden.“

Herr Kaiser hat also die angekündigten Verordnungen erscheinen lassen. Danach sollen evangelische Kinder an den staatlich nicht anerkannten Feiertagen vom Unterricht befreit werden, allerdings nur, soweit es zur Erfüllung ihrer religiösen Verpflichtungen erforderlich ist. Es wäre dringend notwendig, daß man etwas darüber erfährt, in welcher Weise kontrolliert werden soll, ob auch wirklich dieser Feiertag zur Erfüllung religiöser Verpflichtungen Verwendung findet, sonst besteht die Gefahr, daß sich die Kinder einfach an diesem Tage vom Unterricht dispensieren lassen, bloß um einen freien Tag zu haben, und das ist sicher nicht die Absicht des Herrn Kultusministers.

Zur Aufhebung der Gebetsverordnung ist gesagt, es sei auch in Zukunft Bedacht darauf zu nehmen, daß die Gefühle Abendschulender nicht verletzt werden. Welche Maßnahmen werden der Herr Kultusminister ergreifen, um die Beachtung dieser Grundsätze in der Schule zu sichern. Kindern Andachtsübungen während der Unterrichtszeit außerhalb des Religionsunterrichts statt, so ist damit immer die Gefahr verbunden, daß die Empfindungen der nicht andankbedürftigen Eltern und Kinder verletzt werden. Denn die Kinder werden gezwungen, an einer Andachtsübung teilzunehmen, ohne daß sie und die Eltern ein Bedürfnis danach haben. Es ist doch nicht gut möglich, daß der Lehrer, ehe er in der Klasse sitzt, bei Eltern und Kindern anfragt, ob sie damit einverstanden sind. Die ganze Frage läßt sich nur dadurch lösen, wenn bestimmt wird, daß Andachtsübungen nur an besonders für diesen Zweck bestimmten Stunden stattfinden dürfen. Dann kann sich daran beteiligen wer will, und es wird gegen niemand Gewissenswirking ausgeübt. Mit einer derartigen Lösung müßten auch die Eltern im Vande zufrieden sein, wenn ihnen wirklich daran gelegen ist, völlige Gewissensfreiheit zu schaffen.

Wolfsblut

Von Karl London

Wie ihm elst in seiner Kindheit, als er zum ersten mal aus der Bildnis ins Dorf des Grauen über gekommen war, seine Kleinheit und Unbedeutendheit zu Gemüte geführt worden war, so fühlte er sich jetzt, erwachsen und im alten Bett seiner Kraft, winzig und unbedeutend. Und wie viele Menschen gab es nicht! Ihm schwindete, als er völlig wegsehende Menge um sich zu sehen. Das Gelöde in den Zügen bedauerte sein Ohr, die unaufhörliche Bewegung der Zunge bewußte ihn. Niemals zuvor hatte er die Abhängigkeit von dem Gebieter so sehr gefühlt, denn er dachte auf den Haken folgte, und den er um kleinen Preis aus den Augen entfernen hätte.

Doch einen nur traumhaften Eindruck sollte Wolfsblut von der großen Stadt erhalten, eine Art Vision, die späterhin ihn in seinen Träumen wie ein Alptraum verfolgen sollte. Nun der Herr brachte ihn in einen Gepäckwagen der Eisenbahn, und dort blieb er angeketet an einer Ecke mitten unter den ausgeläufen Rossen und Handlaufen. Ein unterseiter, kräftiger Mann führte sehr lärmend hier das Regiment waffender und Kästen durcheinander, schleppte sie zur Tür diane, wünschte sie überlander auf oder warf sie mit großem Geschick vor Tür hinaus und den Leuten zu, die draußen darauf warteten.

Hier in dem schrecklichen Durchhänger von Gepäckwagen hatte der Herr ihn verlassen, so dachte wenigstens Wolfsblut, bis er die Neiseiten des Herrn neben sich ausstieß und so gleich die Wache darüber übernahm.

„Es ist Zeit, daß Sie kommen,“ brummte der Mann im Postwagen eine Stunde später, als Weeton Scott an der Tür erschien. „Ihr Hund ließ mich Ihre Kleidungsstücke nicht ansehen.“

Wolfsblut sprang hinaus. Die traumhafte Großstadt war verschwunden. Der Gepäckwagen, der, als er ihn befreien hatte, ihm wie ein Zimmer in einem Hause erschien, befand sich nicht mehr darin. Kein lärmendes Gelöde traf sein Ohr, und vor ihm lag eine lachende Gegend in

träger Ruhe im Sonnenschein. Aber er brauchte nur wenig Zeit, um sich über die Verwandlung zu wundern. Er nahm es wie all die unbegreiflichen Rumbgebungen der Menschen, seiner Göttler, hin; das war nun einmal ihre Weise.

Ein Wagen wartete draußen. Ein Mann und eine Frau kamen auf den Herrn zu. Die Frau streckte die Arme aus und schlang sie fest um den Nacken des Herrn — nach Wolfsbluts Meinung eine feindselige Gebärde! —, und im nächsten Augenblick hatte sich Weeton Scott losgemacht und Wolfsblut gepackt, der sich wie ein Rasender gebärdete.

„Beruhige dich, Mutter,“ sagte Scott, indem er Wolfsblut festhielt und ihn befürstigte. „Er hat geglaubt, du wolltest mir ein Leid antun, und das duldet er nicht. Es ist gut. Er soll es bald lernen.“

„So darf ich meinen Sohn wohl nur umarmen, wenn sein Hund nicht in der Nähe ist,“ sagte die Mutter leichend, aber sie war blaß geworden und zitterte vor Schreck. Dann blieb sie auf Wolfsblut, der mit geschrägtem Haar knurrte und böse dreinschaute.

„Er wird es lernen müssen,“ erwiderte Scott, „und er soll folglich damit anfangen.“

Er sprach sanft zu Wolfsblut, bis dieser sich beruhigt hatte, dann gebot er mit fester Stimme: „Kusch dich, Sir, davon!“

Dies hatte er Wolfsblut beigebracht, und dieser gehorchte, wenn auch widerwillig und verdrossen.

„Jetzt, Mutter!“ und Scott breitete die Arme aus, bestieß die Augen jedoch auf Wolfsblut.

„Down!“ warnte er, „Down!“ und Wolfsblut sah schweigend und mit geschrägtem Haar, halb wie zum Sprunge gebukt, wie die Umarmung wiederholt wurde.

Da aber weder aus dieser noch aus der darauffolgenden Umarmung des fremden Mannes irgendwelches Unheil entstrauch, so ließ es Wolfsblut geschehen, daß das Gepäck des Herrn auf den Wagen geladen wurde. Darauf kletterte die Freunde ein und der Gebieter nach ihnen, und nun folgte Wolfsblut wachsam dem Wagen, indem er bald hinten nachließ, bald den schnellen Herden vorantrat, um zu sehen, ob auch dem Gebieter kein Leid geschehe, den sie so geschwind davontrugen.

Dresdner Chronik

Im Café

Ein Herr: Kellner! Kellner! Kellner! Kellner! Ein Kellner weiter, was für eine elende Bedienung da ist!

Kellner (eilt herbei): Sie wünschen?

Der Herr: Schön, daß Sie kommen! Bringen Sie mir rasch einen Sognak und eine Zeitung.

Kellner: Sofort. (Er eilt davon und bringt nach ein paar Augenblicken einen Sognak und die Volkszeitung.)

Der Herr: Was, erst lassen Sie mich eine halbe Stunde warten und jetzt bringen Sie mir die Volkszeitung?

Kellner: Ich hab' geglaubt ... weil die Herren Gäste meistens zuerst ...

Der Herr: Wollen Sie mich zum besten halten? Schen' ich aus wie einer, der die Volkszeitung liest?

Kellner: Bitte, so werd' ich halt ein andres Blatt holen. (Will mit der Zeitung weggehen.)

Der Herr: So lassen Sie sie in Gottes Namen da, ich hab' keine Zeit, zu warten. (Hält sich:) Ich will doch einmal schreiben, was die Leute schreiben.

Kellner (ab): Ich hab' geglaubt ... weil die Herren Gäste meistens zuerst ...

Der Herr durchblättert die Volkszeitung und sieht von Zeit zu Zeit halblaut wütende Bläuse aus: Unverhohlene Handel.

Natürlich, die Besitzenden sollen mehr Steuern zahlen, damit die Herren Arbeiter und Angestellten entlastet werden! Na, Gott sei Dank ist der Dr. Luther Finanzminister und nicht der Hilferding! ... „Bergarbeiterstreik im Rheinland“ ... Der Staub in der Metallindustrie ... Es ist wirklich kein Wunder, daß sich all das Rad getraut,forderungen zu stellen, wenn es ein eigenes Blatt hat, das immer für seine Forderungen eintritt ... Verbieten sollte man so eine Zeitung, die die ganze Klassenkampf gerichtet ...

Er wirft das Blatt zornig auf den Tisch, zahlt und geht. Auf der Straße steht er seinen Monolog fort:

„Wenn man bedenkt, daß alle Arbeiter und Angestellten die Volkszeitung täglich lesen, so hat man erst eine Vorstellung, was sie für eine Gefahr für uns ist. Man müßte ein Mittel finden, die bürgerlichen Blätter in die Hände der Arbeiter zu bringen. Die Unternehmensorganisationen sollen einen Preis für denjenigen aussuchen, der so ein Mittel findet. Es würde sich besser bezahlt machen als alle Beiträge für die Parteien lassen der bürgerlichen Parteien, als alle Gelder, die den Klassenkämpfern und Gemeinschaften gezahlt werden.“

Während er so in Gedanken verloren geht, steht er fast mit einem Arbeiter zusammen, der in die Zeitung der Neuesten Nachrichten verfällt ist:

„Haha! Mir scheint, das Mittel ist schon gefunden. Jetzt muß ich doch aufpassen.“

Er setzt seinen Weg fort und zu seiner Lebhaftigkeit geselltigem kommt er einer ganzen Reihe von Arbeitern, die bürgerliche Blätter in der Hand halten. Er schließt seine Erzählung:

„Na, von Arbeitern, die unsre bürgerlichen Blätter lesen, wird die kapitalistische Weltordnung nicht gestört werden!“

Um den Stadtverordnetenvorsteher

Die bürgerliche Presse teilt über die Vorsteherwahl im neuen Stadtverordnetenkollegium mit, daß sich die bürgerlichen Gruppen des Kollegiums über den alten parlamentarischen Brauch, nach dem diestärkste Fraktion den Vorsteher zu stellen hat, hinweggehen werden. Die Herrschaften wollen unter allen Umständen verhindern, daß die sozialdemokratische Fraktion als weitlosstärkste Gruppe des Kollegiums den Vorsteher stellt. Der Verfall, einen Bürgerblock (die Sozialdemokratie) zu gründen, ist nicht restlos geglückt. Jämmerlich haben sich Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, das edle Handwerk (sie Kurzlich) und natürlich auch die Deutschnationalen nach langen Verhandlungen auf einer Linie zusammengefunden und vereinbart, nun den volksparteilichen Ministerialdirektor Dr. Schulze als Vorsteher. Damit zeigt sich die Macht der bürgerlichen Partien, die einer verblümlich kleinen Gruppe — die Deutsche Volkspartei brachte es einsichtiglich des Gentrums-Sinderverordneten auf ganze 11 Mandate — den Vorsteherposten zu holen, nur um die Arbeiterparteien von diesem Amt fernzuhalten. Diese Lösung der Frage ist um so bedenklicher, als sich damit die beiden wichtigsten Kämter der Stadt, Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher, in den Händen einer Partei befinden, so daß die wichtige kontrollierende Tätigkeit des Stadtverordnetenvorsteher gegenüber dem Rat, die dem Vorsteher nach der neuen Gemeindeordnung in erhöhtem Maße zugeteilt, in der Praxis kaum in Frage kommt.

Die Demokraten haben sich an der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft nicht beteiligt, bringen scheinbar aber auch nicht

Eine Viertelstunde später bog der Wagen in einen steinernen Torweg ein und fuhr unter dem dichten Zaun durch einen doppelten Reihen von Wallnugelbäumen dahin. Zu beiden Seiten erstreckten sich Rasenflächen, auf denen hier und da einige grüne fröhliche Eichen standen. Im Gegensatz zu dem festigen Grünen des wohlgelegten Rasens schlummerten die Felder ringsum in bräunlichem Gold, und darüber erhoben sich gesäßliche Hügel und grüne Bergwiesen. Am Ende des Rasenflächen, wo der Boden sanft ansteigt, schaute das Haus mit breiter Veranda und vielen Fenstern herab. Aber Wolfsblut hatte keine Zeit, dies alles zu sehen. Kaum war der Wagen in das Tor eingebogen, als er von einem Schäferhund mit hellen Augen und spitzer Schnauze in grohem Zorn angefallen wurde. Dieser Rasse zwischen ihm und den Hunden und schnitt ihm den Weg ab. Wolfsblut sah sich ohne ein andres Warnungssignal, als daß er das Haar sträubte, zum tödlichen Angriff an, als er auf halbem Wege jäh und linkisch innehobt, die Vorderbeine steif auf den Boden stemmte, um nicht des Gleichen zu verlieren, und in dem ersten Versuch, die Verjährung mit dem andern zu vermeiden, fast auf die Hinterbeine zu fallen kam. Denn dieser Schäferhund war eine Hündin, und das richtete zwischen ihnen eine Schranke auf, da es gegen den Instinkt gewesen wäre, wenn er sie angreifen hätte.

Aber bei dem Schäferhund lag die Sache anders. Gestade ihres Geschlechtes wegen brauchte sie keine Rücksicht auf ihn zu nehmen, während sie als Schäferhund die instinktivwähliche Furcht vor dem Wildbund und vor allem vor dem Wolf war für sie der Erbfeind, der ihren Herden von der Zeit an, als Schafe einem ihrer feinen Vorfahren angetreten waren, aufgelebt hatte. Darum sprang sie auf ihn los, als er den Angriff auf sie aufsetzte und sich gegen eine Verjährung mit ihr stemmte. Unwillkürlich knurrte er zwar, als er ihre Zähne in seiner Schulter fühlte, aber er machte weiter keinen Versuch, ihr wegzutun zu tun. Er zog sich selbstständig und verlegen zurück und bemühte sich, um sie heranzugehen, allein, wohin er sich auch drehte und wendete sie blieb immer zwischen ihm und der Richtung, die er einschlagen wollte.

Wur auf, getreu den demokratischen Prinzipien ihre Stimme bei der Vorsteherwahl dem Vorsteher der großen Fraktion zu geben. Sie werden voraussichtlich einen eigenen Kandidaten präsentieren. Von ihnen wird es in dem voraussichtlichen zweiten Wahlgang abhängen, ob fürring in Dresden ein sozialdemokratischer oder bürgerlicher Stadtvorsteher vorsteht die Leitung des Kollegiums leiten wird.

Die sozialdemokratische Stadtvorsteherkandidat soll den ersten Stadtvorsteher stellen. Ob sich unter Fraktion, wenn der Vorsteher von den bürgerlichen Parteien gestellt wird, dann überhaupt an der Belebung des Vorstandes beteiligt, hängt von dem Ausgang der Wahl des Vorsteherab. Nach wie vor erheben wir als dritte Fraktion Unrecht an den Vorsteherposten. Sozialdemokraten und Kommunisten werden bei der Wahl 31 Stimmen, also die knappe Hälfte, auf sich vereinigen.

Die Einweihung der neuen Stadtverordneten
und die Wahl des Vorsteher erfolgt in öffentlicher Sitzung am Montag, abends 7 Uhr.

Die Höhe der Unfallrenten

Vom Arbeitsbeschaffungsamt Dresden werden wir um Aufnahme Vorschläge und Anträge erachtet:

Gest täglich kommen Briefe an das Sekretariat, um jüngst die ihnen gegebene geringe Unfallrente zu beschweren. Da die Unfallrente eigentlich festgesetzt ist, kann den Beschwerdeführern leider in den wenigen Fällen geholfen werden. In den folgenden Zeilen wollen wir daher kurz auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Höhe der Unfallrenten eingehen.

Die Unfallrente wird nach dem Verdienst berechnet, den der Verletzte in dem Jahr vor dem Unfall gehabt hat. Von diesem Jahresarbeitsverdienst kommen jedoch nur zwei Drittel für die Berechnung der Rente in Betracht.

Zurück die ungeheure Goldenerneuerung im vergangenen Jahre machen die gewährten Renten in neuem Verhältnis zu der eingeschränkten Erwerbsbeschränkung. Durch ein Gesetz vom 20. August 1923 wurde dieses Rhythmus etwas abgeflacht. Als Jahresarbeitsverdienst wurde ein bestimmter Betrag angenommen, der mit einem "Basisbetrag" multipliziert wurde. Dieser Basisbetrag erhöhte sich nach einem Prozentsatz des Reichsbuders. Die so errechnete Summe stand den Jahresarbeitsverdienst. Als Rente wurden nun zwei Drittel dieses Jahresarbeitsverdiensts bezahlte. Der gut Berechnung des Jahresarbeitsverdiensts bestimmte Betrag wurde nach der Höhe der Erwerbsbeschränkung und nach landwirtschaftlichen (männlich und weiblich) und gewerblichen Arbeitern festgelegt.

Bei Renten unter 50 Prozent beträgt der Betrag 324 000 M., eines landwirtschaftlichen weiblichen Arbeiters 172 800 M. und bei einem gewerblichen Arbeiter 450 000 M.

Bei Renten von 50 Prozent betragen die Summen 840 000, 504 000 und 1 152 000 M. Herausgeschält muss werden, dass Unfallrenten unter 20 Prozent nicht nach diesem Modus berechnet werden, sondern für diese Renten kommt zwei Drittel des wirklichen Jahresarbeitsverdiensts in Betracht. Nach der letzten Berechnung von 12. Dezember 1923 beträgt das Vierteljahr 100 Millionen. Die Rente eines gewerblichen Arbeiters, der um 40 Prozent behindert ist, berechnet sich demnach wie folgt: 150 000 X das Vierteljahr von 900 Millionen = 105 Millionen. Da nur zwei Drittel anzurechnungsfähig sind, beträgt der Jahresarbeitsverdienst 270 Millionen. Hier von 40 Prozent = 108 Millionen jährlich oder 9 Millionen monatlich.

Würde die Rente des selben Arbeiters 50 Prozent betragen, so wäre die Berechnung folgende: 1 152 000 X 300 Millionen = 1038,8 Millionen Mark. Anrechnungsfähig zwei Drittel = 691,2 Millionen Mark. Hier von 50 Prozent = 345,6 Millionen Mark jährlich oder 28,8 Millionen monatlich.

Die Rente eines vollständig erwerbsunfähigen Unfallverletzten beträgt demnach in Rentenmarkt 601,20 M. jährlich oder 50,10 M. monatlich. Hierzu kommen noch 12 M. Invalidrente, so dass das hier gesuchte Einkommen nur 50,10 M. monatlich beträgt.

Für die Renten unter 20 Prozent zahlen die Versichertenfamilien vierteljährlich die geringste im Verfahrt befindliche Papierrente, und zwar 1 Mille. Da die Abhebung dieses halben Betrags den Rentenzuschlags nur Unfälle verursacht, ist es wichtig, bringend notwendig, dass das Reich eine Rendierung dieser Ruhenden herbeiführt und die Umwandlung der Papiermarkrenten in Goldrenten veranlasst.

Es gibt wieder Straßenbahnmontakarten

Die Direktion der Straßenbahn schreibt: Von 1. Februar an werden wieder Monatskarten mit Sichtbildausweis auf allen Linien der Städtischen Straßenbahn und den anschließenden städtischen Straßenbahnen sowie der Linie Loschwitz-Billnitz zu gelassen. Sie kosten:

für eine Linie des städtischen Netzes . . .	15 Goldmark
für zwei Linien des städtischen Netzes . . .	18
für alle Linien des städtischen Netzes . . .	25
für eine Teilstrecke einer städtischen Linie über der Linie Loschwitz-Billnitz . . .	15
für eine ganze städtische Linie über die Linie Loschwitz-Billnitz . . .	20
für eine städtische und eine anschließende städt. Linie . . .	25
für die Linie Loschwitz-Billnitz und eine anschließende städtische Linie . . .	30

Der Verkauf der Karten findet von Dienstag den 20. Januar an in der Geisselkartenstube der Straßenbahn (Sindlinger Theaterstraße 18, Erdgeschoss) von 10 bis 12 Uhr statt. Bei Fertigung der Karten sind zwei Übereinstimmende Sichtbilder abzugeben; aus eins von ihnen ist Vor- und Rückseite, Stand und Wohnung des Fahrtberechtigten aufzuschreiben. Die Karten sind nicht übertragbar. Sie werden nur auf ganze Monate mit Geltung vom 1. oder 16. jedes Monats ausgestellt und gelten im Tagesablauf im Nachverkehr an allen Tagen. Karten mit Gültigkeit vom 1. Februar an dürfen bereits am 31. Januar benutzt werden. Die Preise entsprechen etwa dem Verhältnis, das zwischen den Durchschnittserlösen einer Straßenbahnlinie vor dem Krieg und jetzt besteht, wobei es berücksichtigt ist, dass die billige Monatskarte für eine Linie vor dem Krieg nur die Fahrtberechtigung für 4 Zonen verlieh. Vor dem Krieg brachte ein Fahrgärt der Straßenbahn knapp 9 M. ein, jetzt unter dem 20-Mark-Tarif bringt er ihm nur knapp 184, Pf. Das ist hauptsächlich eine Folge der überaus hohen Rendite auf Karten und Heile, die seit den Kriegsjahren leider ablich geworden sind, sowie der Erhöhung des Preises für den einfachen und den Umsteigefahrschein.

bd. In den U.-T.-Lichtspielen bringt der neue Bodenspiel von dreiteilen. Das erste ist ein langer Lehrfilm: Die Königin der Wassersäulen. Ein Absatz feiner Naturaufnahmen von jener geheimnisreichen Victoria regia, die im tropischen Südamerika auf dem Amazonas und seinen Nebenflüssen ihre Heimat hat. Wie grüne Riesenschleife liegen die seltamen Blätter — die bis zu zwei Meter Durchmesser erreichen —, die durch ein dicker

Kindergruppen durchdrückt werden können, und doch eine erstaunliche Kraft haben — auf dem Wasser. Im Film wird das Erstaunliche und das Vergehen der Blüte gezeigt, deren Knospe sich leicht aus dem Wasser erhebt, ihre Blätter zeigen, dass eine zweite Entfaltung erst in weiter, dann in ruhiger und schließlich in purpurner Herrlichkeit prangt, nach wenigen Stunden des Schönseins wieder verlaufen und das nur erhabenste Sonnenlicht auf dem Wassergrund liegt. — Die beiden anderen Bilder sind nicht so schön.

In dem einen gelangt ein Schwarm zur Vorführung, darin ein dilettantischer Hypnotiseur dargestellt wird. Und der andere Film mit dem Titel: Die Finanzen des Großherzogs (das eigentlich Hauptstück des Spiels) schildert eine formlose Geschichte von einem Regenten, dessen ewiger Geldmangel noch zahllosen Zwischenfällen durch eine überraschende Heirat behoben wird. Doch die Verfasser haben es bewusst auf komische Wirkung abgesehen; und so gibt es einen Unterhaltungsfilm, der den Schwestern Spaß macht.

Sentenz der Lebenshaltungskosten am 4.2.6. S. In der abgelaufenen Berichtswoche (19. bis 25. Januar) hat die Reichsleitung für die Lebenshaltungskosten der Industrie- und Handels-Zeitung eine in einer Annahme erarbeitet, die die Sentenz der letzten Woche wieder ausmäßt noch ein wenig übertrifft. Der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten sank in der letzten Woche um 4,2 Prozent von dem 1183,8 milliardensachen auf das 1134,0 milliardensachen der Vorwoche.

Neue Straßenbahnmontakarten. Am 1. Februar werden folgende Betriebserweiterungen durchgeführt: 1. Die fristlose Linie 17 führt zunächst auf der Straße Bergmannstraße—Katharinenplatz—Neustädter Bahnhof wieder in Betrieb gesetzt mit einer Wagenkolonne von früh 6 bis abends 11 Uhr in Abständen von 12 Minuten. 2. Zur Eröffnung der Linie 8 zwischen Fürstenplatz und Hauptbahnhof wird eine größere Zahl von Sonderwagen (Nr. 8 mit Quertrieb) eingesetzt, wodurch sich auf der bezeichneten Straße Wagenabstände von sechs Minuten ergeben. Die Wagen stehen in der Fürstenstraße vor. 3. Die staatliche Linie Cotta—Görlitz wird, auf der jetzt nur ruhig und abends einige Wagen verkehren, erhält einen regelmäßigen Stundenbetrieb. Die Wagen verkehren ab Görlitz mit der Minutenzahl 9, noch Görlitz ab Görlitz mit der Minutenzahl 7 und ab Görlitz Cotta mit der Minutenzahl 23.

Kurse für weibliche Gewerbekräfte. Vom öffentlichen Arbeitsaufweis Dresden und Umgegend sind für weibliche Gewerbekräfte über 18 Jahre Kurse in Tuchschmieden und Schneiderei & Pflege eingerichtet worden. Sie beginnen am Montag den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Vereinshaus, Ammonstraße 8. Nähere Bekanntmachungen darüber sind im öffentlichen Arbeitsaufweis, Marienstraße 17, auszuhängen. Anmeldungen werden ebenfalls im öffentlichen Arbeitsaufweis, Abteilung 8, entgegengenommen. Kurse für Männer und Auszubildende und Handarbeitskräfte sind in Vorbereitung.

Kraftfahrzeuge und Verkehrsbelästigung. Das Präsidium des Polizeipräsidiums teilt uns hierzu mit: Verabdingte Verhältnisse über das durch Kraftfahrzeuge hervorgerufenen, die Allgemeinheit belästigende Geräusch (Geknatter der Motoren) veranlassen das Polizeipräsidium darauf hinzuweisen, dass das Offenheit der Ausfahrtswegen an Kraftfahrzeugen innerhalb geschlossenes Gebiet verboten ist. Jeder Kraftfahrzeugführer hat über dies die Pflicht, dafür zu sorgen, dass in seinem Hause Geräusche eintreten, die nach der Verhältnisheit eines Kraftfahrzeugs, welches den Anforderungen entspricht, vermeidbar sind. Das Polizeipräsidium sieht sich im allgemeinen öffentlichen Interesse gezwungen, gegen Zu widerhandelnde mit strengen Strafen zu verfolgen und, falls ein Jahrzehnt den nach Maßgabe der Bestimmungen zu stellenden Anforderungen nicht mehr entspricht, deren Ausdauerung vom Beauftragten des öffentlichen Wege durch Entziehung der Zulassungserlaubnis zu verfügen. Kleinstaatsordner, die eine Zulassungserlaubnis nicht benötigen, können unter Umständen wegen Rücksicht aus § 390, 11 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Pass. Von den 4 jungen Löwen, die vorzüglich gediehen sind, hat der Besucher seit einiger Zeit eine wegen einer ungewöhnlichen Stirnbeule auf. Wenn auch die Anatomie der Männer, das ist das Wünschen", richtig war, so handelt es sich dabei doch nicht um ein Geschlechtszeichen, sondern um eine Blutgeschwulst, die durch die Stabalgemeine der tollen Geschwister entstanden war. Zeit ist sie von tierärztlicher Hand geöffnet worden und der junge Löwe mit dem offenen Kopf fühlt sich anscheinend sehr wohl, aber nur im Kreise seiner Geschwister, sobald er abgesperrt wird, erhält ihm eine quälende Kranke.

Besitz-Obstbau-Verein Oberes Elstal, Riebeckstraße. Dienstag den 20. Januar hält der Obstbauverein, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Erbgericht, Riebeckstraße 7, seine Jahresversammlung ab, bei der Oekonomrat Schindler, Blümig, über: Der Obstbau im Klein- und Großbauarten und Kunstgärtnerei Leibnig über: Das Gemüse im Kleingarten, seine Pflege, Bestellung und Biologie sprechen werden. Da von den Gemeinden im Elstal zur Zeit größere Bönderien für Siedlungs Zwecke gekauft worden sind, dekoriert werden sollen, dürften beide Vorträge von besonderem Interesse sein. Der Besuch der Versammlung ist auch für Nichtmitglieder frei.

Zahlung von Zulassungen an Kriegsbeschädigte und Kriegsinteressierten. Nach einer beim Ortsamt für Kriegsfürsorge eingegangenen Mitteilung des Reichsverteidigungsministeriums sind die Zulassungen in Zukunft wieder für den ganzen Monat auf einmal, aber erst Mitte des Monats zu zahlen. Für Februar hat die Zahlung aller ab 15. Februar zu geschehen. Es sind Vorschriften getroffen, dass sowohl die Vorauszahlungen als auch die Überzahlungen rechtzeitig erfolgen.

Eine Wiederkunft der Taubstumme befindet sich in der Taubstummenanstalt, Chemnitzer Straße 2, im Schulzimmer Nr. 40. Sie ist den erwachsenen Taubstummen beiderlei Geschlechtes vorwiegend von 8 bis 12 Uhr zugänglich und mit einzigen Taubstummenunterrichten ausgestattet.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegsinteressierten. Ortsgruppe Dresden, ist und mit, dass er an den Vortragsveranstaltungen gegen die Entziehung der Kriegsopfer und gegen die niedrigen Renten der Kriegsopfer am letzten Sonntag ebenfalls beteiligt gewesen ist.

Hilfe im Jägerstrasse. Damit der vielen freundlichen Helfer hatten am Mittwoch nachmittag über 700 Kinder und Dresden Rinderverstümmelten, die die Rinderaufzucht lieben, eingeladen, welche eingeladen und das Blüte eingezogen und folgten in raschem Wechsel sich abspielenden interessanten Vorträgen mit gekrönter Aufmerksamkeit, staunender Bewunderung oder hellem Jubel. Der Leitung des Jägerstrasse, sowie allen Künstlern und Dichtstellern gebührt der herzlichste Dank für das freundliche Entgegenkommen.

Gran Zschäpe, die Inhaberin der Kaffeeküche am der Unteren Markthalle, in der Thälmann nach seiner Auslage vor Gericht die Beute kennt gewisse Summe und Sachgüter verteilt haben will. Bitte und mitzuteilen, dass diese Belastung, wenn sie aufgefunden hat, ohne ihr Wissen erfolgt sei.

Aus dem Parteileben

Groß-Dresden

Die Funktionärskonferenz

die am Mittwoch vertagt werden musste und d. zu der öffentlichen Warteschlange nahmen soll, findet Mittwoch den 30. Januar, abends 7 Uhr, im Kaisersaal, Schäferstraße 48, ihre Fortsetzung. Der Vortrag und jede Gruppe müssen zehn Minuten verlesen sein.

Die Gruppenleitungen werden erachtet, die Plätze der Gruppenmitglieder vertauschen vor der letzten Wahl in den nächsten Tagen in der Buchhandlung der Deutschen Volkszeitung abzugeben, bis die Gruppen einheitlich nach einer bestimmten Größe verschmolzen und für die nächste Wahl hergestellt werden sollen. Ferner sollen in den Gruppen befindlichen Standard an der gleichen Stelle als festgestellt werden, da auch diese vorgerichtet werden und in der Dresden Volkszeitung aufbewahrt werden sollen.

Aus 35 Gruppen fehlen dem Sekretariat noch die Abrechnungen für die Monate Oktober, November, Dezember. Es wird um sofortige Einsendung erachtet, da sonst eine rechtzeitige Berechnung mit dem Verteilvorstand unmöglich ist.

Alstadt-Süd, Gruppe 6. Dienstag den 20. Januar, abends 7 Uhr, veranstaltet unte Jugend einen Vortragsabend mit allerhand Darbietungen (Musik, Gesang, Theater usw.) im Alstadt-Süd-Kaufhaus. Eintritt 30 Pf. Wir bitten die Mitglieder um zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung unserer Freunde. — Freitag den 1. Februar, abends 7 Uhr, Gruppenfest in Elsterhof. Ministerialdirektor Genoße Freude spricht über: Revision der Beimates Verfassung! (Stellungnahme zur bayerischen Verfassung!) — Die Freunde werden im Gruppenverband Alstadt-Süd, Gruppe 6, Dienstag den 20. Januar, abends 7 Uhr, veranstalten unter Jugend einen Vortragsabend mit allerhand Darbietungen (Musik, Gesang, Theater usw.) im Alstadt-Süd-Kaufhaus. Eintritt 30 Pf. Wir bitten die Mitglieder um zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung unserer Freunde. — Freitag den 1. Februar, abends 7 Uhr, Gruppenfest in Elsterhof. Ministerialdirektor Genoße Freude spricht über: Revision der Beimates Verfassung! (Stellungnahme zur bayerischen Verfassung!).

Gruppenverband Alstadt

In der am Freitag stattfindenden Gruppenversammlung heißt Genoße Dr. Sach's ein Referat über die politische Lage, dem eine längere Ansprache angeschlossen, an der sich u. a. auch die Abgeordneten Ebel, Kühn und Frau Büttner beteiligten. Embeklungen wurden nicht gefordert. Als Vertreter in die große Generalversammlung wurden durch Gruppenwahl folgende Genossen gewählt: Sohla mit 193, Giers mit 118, Wolf mit 114, Manke mit 104, Röntgen mit 94 und Badmann mit 65 Stimmen. Die fünfzig Stimmen verteilen sich auf die vierzehn Gruppen. Abgezogen wurden 21 gültige Stimmen.

Jugendgruppe Laubewitz-Tollwitz. Am dem Sonntag den 27. Januar, nachmittags 5 Uhr, stattfindenden Gedenktag werden alle Verteilgenossen und Genossinnen, Freunde und Helfer der Jugendbewegung sowie Kinder, welche Ostern die Schule verlassen, eingeladen, für genügsame Unterhaltung wie die Jugendgruppe Sorge tragen.

Striesen, Gruppe 2. Dienstag 6 Uhr Begrüßung beim Vorsitzenden.

Görlitz. Montag den 29. Januar, abends 7 Uhr. Einladung des alten Gemeinderats. Dienstag den 29. Januar, abends 7 Uhr, erste öffentliche Sitzung des neuen Gemeindevertreteten-Kollegiums im Sitzungssaal.

Kinderkommunion. Gruppe Cotta. Berichtigung. Die gestrige Rotta, die Münchenvorlesung zu beenden, sollte nur eine Einladung sein und war von der S. A. J. G. Cotta ausgegangen.

B. G. P. Erwerbskommunion. Mittwoch den 30. Januar nachmittags 11 Uhr, im Volkshaus, Saal 2, wichtige Versammlung erwerbsloser B. G. P. Mitglieder. Eintritt nur gegen Mitgliedskarte oder Busch.

Achtung, Jungiosolisten! Ostfachjen: Durch Verleih ist die Adresse des Bezirkspostmeisters im letzten Vertrag falsch angegeben. Sie lautet richtig: Billi Horne, Dresden. Dienstag den 27. Januar, abends 7 Uhr, öffentliche Sitzung des alten Gemeinderats. Dienstag den 29. Januar, abends 7 Uhr, erste öffentliche Sitzung des neuen Gemeindevertreteten-Kollegiums im Sitzungssaal.

Die Jugendgruppe Sorge. Dienstag 6 Uhr Begrüßung beim Vorsitzenden.

Die Jugendgruppe Sorge. Dienstag 6 Uhr Begrüßung beim Vorsitzenden.

Die Jugendgruppe Sorge. Dienstag 6 Uhr Begrüßung beim Vorsitzenden.

Die Jugendgruppe Sorge. Dienstag 6 Uhr Begrüßung beim Vorsitzenden.

Die Jugendgruppe Sorge. Dienstag 6 Uhr Begrüßung beim Vorsitzenden.

Die Jugendgruppe Sorge. Dienstag 6 Uhr Begrüßung beim Vorsitzenden.

<b

Jugendweihe 1924!

1545 Kinder

nehmen gegenwärtig an den Vorbereitungsstunden zu den Jugendweihen teil. Noch ist Gelegenheit für alle Arbeiterväter und Freunde der weltlichen Schule, ihre Kinder in eine der nachfolgend aufgeführten Stunden zu schicken. Die Pläne der christlichen Elternschaft, die auf Wiedereinführung des Schulgebetes und anderen alten liturgischen Formelkram hinzielten, müssen durch massenhafte Beteiligung an den diesjährigen Jugendweihen aufzuhören gemacht werden. Dieser geistige Verzweigungen der Jugend entgegenzuwirken, muß Aufgabe jedes aufgelaerten Arbeiters sein. Es darf nicht mehr vorkommen, daß auch nur ein einzelnes Kind von Arbeitervätern an dem feierlich-dogmatischen Konfirmationsunterricht der Pfarrer teilnimmt.

Das Wort: „Der Jugend gehört die Zukunft“ muß alle Freunde einer freien und aufrichtigen Jugend auf den Plan rufen. Sie müssen kräftig das Werk fördern, um das Leben der Jugendlichen mit neuem Inhalt zu füllen. Arbeiterväter! Freunde der weltlichen Schule! Es ist Euer Werk! Wer die Jugendweihen fördert, baut kräftig am Unterbau einer neuen Gesellschaft. Die Not der Gegenwart lädt Miseritum und Schenkeileigkeit gediehen, füllt Versammlungsräume mit sonderbaren Heiligen und begünstigt verschwommene Denken, unklare Zehnsicht, dunkle Triebhaftigkeit, die mit starkem Gottesbewußtsein wahrhaft ehrliche Menschen nichts zu tun haben. Wir brauchen starke, freie Menschencharaktere, die sich im Leben zu behaupten wissen, stiftlich hochstehende Menschen, die durch die Reinheit ihrer Besinnung wahre Lebendigkeit in sich tragen. Die Gleichmäßigkeit in den Köpfen der Arbeiterschaft muss behauptet werden. Ein rechter Kämpfer für die Sache der modernen Arbeitervorstellung ist nur, wer sich von allen beeinflussten, veralteten Weltanschauung freimacht!

Jugendweihe bedeutet die Errichtung einer freien Schulergiebung! In der Jugendweihe festigt sich die erwachende Jugend den Grundstein einer jetzt noch unbekannten, später reisenden und sich entfaltenden Weltanschauung.

Arbeiterväter! Freunde der weltlichen Schule! Schick deshalb, sofern ihr es noch nicht getan, eure Kinder sofort in eine der nachverzeichneten Schulen zu den Vorbereitungsstunden für die Jugendweihen:

4.	Vollschule, Glacisstraße, Mittwoch, 3 Uhr
7.	Oppelstraße, Dienstag, 3 Uhr
8.	Königstraße, Dienstag, 2½ Uhr
9.	Königstraße, Mittwoch, 2½ Uhr
6.	Gelehrtenstraße, Montag, 2 Uhr
11.	Gelehrtenstraße, Mittwoch, 3 Uhr
13.	Schönzenstraße, Dienstag, 3 Uhr
14.	Görlitzer Straße, Donnerstag, 4 Uhr
15.	Kreuzberger Platz, Montag, 4 Uhr
21.	Modriker Straße, Donnerstag, 3 Uhr
23.	Wohlandstraße, Dienstag, 5 Uhr
26.	Wohlandstraße, Dienstag, 6 Uhr
25.	Murzener Straße, Dienstag, 3 Uhr
26.	Marienhoftstraße, Donnerstag, 4 Uhr
28.	Niebar Platz, Donnerstag, 3 Uhr
29.	Windmühlenstraße, Mittwoch, 2½ Uhr
30.	Goschwander Straße, Montag, 3 Uhr
34.	Goschwander Straße, Mittwoch, 5 Uhr
34.	Goschwander Straße, Mittwoch, 5 Uhr
34.	Goschwander Straße, Mittwoch, 5 Uhr
35.	Bünaustraße, Montag, 3 Uhr
35.	Bünaustraße, Montag, 4 Uhr
36.	Gröbelstraße, Mittwoch, 4 Uhr
37.	Herderstraße, Mittwoch, 3 Uhr
37.	Herderstraße, Mittwoch, 3 Uhr
38.	Saathausener Straße, Dienstag, 5 Uhr
38.	Saalkaufmänner Straße, Montag, 3 Uhr
40.	Gottbacher Straße, Mittwoch, 3 Uhr
41.	Hannemannstraße, Mittwoch, 3 Uhr
42.	Thäterstraße, Mittwoch, 3 Uhr
43.	Simsplatz, Mittwoch, 3 Uhr
45.	Weider Straße, Mittwoch, 4 Uhr
46.	Georgplatz, Dienstag, 4 Uhr
48.	Gemeindestraße, Dienstag, 3 Uhr
51.	Silbermannstraße, Mittwoch, 3 Uhr
53.	Niedlerplatz, Donnerstag, 4 Uhr
53.	Niedlerplatz, Donnerstag, 5 Uhr
61.	Mochwitz, Dienstag, 4 Uhr
66.	Linden, Sonnabend, 3 Uhr
71.	Stein, Mittwoch, 4 Uhr
72.	Geißhütt, Donnerstag, 6 Uhr
73.	Niedergörbitz, Mittwoch, 4 Uhr
75.	Zentrale, Mittwoch, 4 Uhr
76.	Briesnitz, Mittwoch, 3 Uhr
76.	Mittwoch, 3 Uhr

Schule zu Wachau, Mittwoch, 4 Uhr.

Der Auschluß für Jugendweihen.

Wieder billiger!

Reichsmonopol
braunweine!

85 Proz.

Klarer

Wacholder

Pfefferminz

40 Proz.

Aquavit

Doppelkummel

Büdnerischer

45 Proz.

Oberländer

2.80

einzig Stielchen, Mr.

Dresden noch 20 Pf.

Grenzfesteuer.

Pro

Junge Mädchen

u. alte Knaben!

Blut-rote

Süssweine

Rotweine

Süßweine u. s.

blühende Krebsen

vom Bobi 1923

B. Spielkarten

Wiesbaden, Baden

Annenstr. 9 u.

Bautzner Str. 9.

Weinkaufbr. Rabatt

Jnventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses

eine besonders günstige Kaufgelegenheit

Gardinen, Meterware, bis 65 cm breit, gute, solide Qualitäten . . . Meter 1.10, 85,-	65,-
Gardinen vom Stück, 80-120 cm breit, halbbar Reliefsqualitäten . . . Meter 2,-, 1.65,-	1.15
Spannstoffe, moderne Künstlermuster, 125-130 cm breit . . . Meter 2.90, 2.40,-	1.70
Halbstores m. breit. Einsatz u. Volants, Elamine und engl. Tüll, jed. Stück 9.60, 6.90,-	3.90
Gardinen-Mull, 80-125 cm breit, herrliche Streifen u. Tupfen, Mtr. 2.40, 1.60,-	80,-
Bettdecken über 2 Betten in Erbstüll, Elam. u. engl. Tüll, z. Teil l. angest., 19.75, 16.50,-	11.50

Vitrager-Damast, erstklass. schles. Ware, in gold u. ellenbein, 83 cm breit, Meter	1.90
Künstlerleinen mit eingew. Streif., für Vorh., Vitr., Tischdeck., 130 br. Mtr. 3.20, 2.80, 80 br.	2.10
Portiererstoffs f. schwer Kunstsiede, schwarz m. gold od. grün, 120/30 breit, Mtr. 11.50,-	8.50
Messingstangen, 30 mm strk., 150 l. g. 2 Täg. Knöpfe u. Ringe, alle Teile rein Mess., Gr.	3.50
Reisedecken im Plüscher, zum größten Teil warm gefüttert . . . Stück 26.00, 18.50,-	14.50
Wachstuch, gute fehlerfreie Borchent- ware, 65 cm breit . . . Meter nur	1.30

Möbelstoffe, schwere gewebte Gobelinstoße, 130 cm breit . . . Meter 7.50, 6.50,-	4.60
Bettvorlagen, 50x100 groß in Isolit und Jutetapestry . . .	2.40
Fellvorlagen, dick gefüttert, zum Aus- suchen . . . Stück 6.90,-	4.50
Läuferstoffe, 65 und 80 cm breit, Jute- tapestry, besonders hältbar . . . Meter 3.20,-	2.65
Kokosläufer, bes. strapazierfähige, doppelseitige Ware, 100 u. 90 cm br., Meter 4.40,-	3.95
Ruhebetten (Divan), sol. Tapizerierarbeiten mit 35 Federn . . .	39.50

3 Serien
Künstler-Gardinen **5.80**
2 Schals, mit Querbehang, in engl. Tüll,
durchweg solide Qualität, Serie III 14.50,-
Serie II jede Garnitur 9.50, Serie I jede Garnitur.

Ein großer Posten
Reform-Bettlaken **29.00**
für Erwachsene, 80x190 u. 100x200, mit
pa. Pat.-Matratze, 1. weiß od. schwarz z. T.
mit reich. Messingverz., Stück 46.00, 36.00,-

Ein Posten **Teppiche** **22.00**
halbare Strapazier-Qualitäten, in Jute-
Bouclé, durchweg prakt. Gebrauchs-
Teppiche, Größe 195x295 31.00, 160x230

Messow & Waldschmidt

Achtung! Achtung!
Zigarettenzentrale
Die einzige Einkaufsstelle für jeden Vollen Zigaretten von
16 Mark an (nur Steuer)
Zigaretten jede Quantität, von
jedem Sie sehr kostengünstig . . . Telefon 22807
4 Große Swingerstraße 4
Hausflur, 3. Tür rechts. 1922


Hermann Görlich
Ringfrei
daher billigste Berechnung bei sorgfältigster
Belieferung und fast stets preisgünstigste Rück-
Liegegelegenheiten mit Kraft- oder Bahnmöbel-
wagen nach und von allen Plätzen des In- und
Auslandes.
100 Möbelwagen — 4 Kraftmöbelwagen
Eigene Lagerhäuser
Kostenfrei, erfolgreiche
Wohnungstauschvermittlung
Fernsprecher 32.702. 1922


Hier wieder will ich's sagen:
Viele sehr billige sochte Kornleder-Schuhschalen nach mitge-
brachten Modellen ausgeschnitten: kauft man in der
Schuhfabrikatikal- und Lederhandlung, Dresden-B., Jacob, Ecke Augsburger Straße
Prima 65% Weizenmehl . . . Bfd. 14 Pf.
Weiße Tafel-Margarine . . . Bfd. 52 Pf.
Amerikanisches Schweinefett Bfd. 85 Pf.
H. Schiermann, Grunaer Straße 26
Telefon 22140. 1922

Parteigenossen und -genossinnen!
: Kauft bei unsren Inservanten :

Die eingetretene Stabilität unserer Währung gestattet mir,
meine hervorragenden Vorkriegs-Spezialitäten wieder zu
bemerkenswert billigen Preisen anzubieten

Meine Spezialität

Allerfeinstes Mecklenburger Tafelbutter
in 1/2-Pfund-Galetschen M. 1.20, ausgewogen Pfund M. 2.80 und 2.40

Derneff Höhe ist die

Spezial-Margarine-Marken **1922**
in flüssig frischer, bester Qualität, Pfund von M. 0.55 an

Echt Emmentaler Schweizer-Käse . . .	per Pfund M. 2.40
Echt Holländische Gouda-Käse, vollfett . . .	per Pfund 1.70
Echt Edamer Käse, vollfett . . .	per Pfund 2.00
Echt Noquescort-Käse, vollfett . . .	per Pfund 2.40
Echt Tilliter-Käse, vollfett . . .	per Pfund 2.40
Allerleinster Bimbaburger Käse . . .	per Pfund 2.60
Allerleinster Nomadour-Käse . . .	per Pfund 1.80
Allerleinster Kümmel-Käse . . .	per Pfund 1.20
Allerleinster Brie-Käse . . .	per Pfund 1.00
Hochseine Prinz Camembert . . .	per Pfund 2.00
Hochseine Prinz Camembert, schweflig . . .	per Pfund 0.80
Große echte Härzer Käse . . .	per Pfund 0.90
Indischer Honig, Marke "Lecky" . . .	per Pfund 0.15
Mamori, hochseine Brotaufstrich . . .	per Pfund 0.40
Sehr beliebter Huisch, Nährzweiback . . .	per Pfund 0.50
do. do. aufgewogen . . .	per Pfund 0.20
	per Pfund 1.00

Allbekannte Dörrsler Würstchen

8 Paar Dose M. 0.85 12 Paar Dose M. 2.80

6 Paar Dose M. 1.50 18 Paar Dose M. 4.00

Bockwürste 5 Stück : Dose M. 1.50 10 Stück : Dose M. 2.80

Abteilung Wild und Geflügel

Webergasse 21 (Haushaltladen)

zu allerhöchsten Tagespreisen

Prima schlechste Waldbären
alte Schränen u. blätter
starke Schränen
Schöne Teuton, jung und zart

Rohschlämmer, fette Ware
fr. Bratschlämmer
la. Haiermaßgäuse
la. Stopfgänse

Marmelade und Konfitüren

in 1-Pf.-Gläsern, 24, 36, 10, 25-Pf.-Dosen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

für die Güte und das Preiswerte des Gebotenen

bitrat der Jahrzehnt lange Ruf meiner Firma

P. Bernet

Hauptgeschäft: Webergasse 12. — Tel. 21845.

Zweiggeschäft: Webergasse 21.

Wiebnerverhäuser, Hotels und Restaurants Vorzugsspreise.

Hans Martin

Inh.: Hans Martin & Rich. Schalansky

empfehlen: Briketts, Steinkohlen, Böhmen, Braunkohlen, Holz und Koks

allerbesten Qualitäten ab Roher und fein Röller.

Röller: Berliner Straße 23. Tel. 13071

Kumsonst **die Ware!**
Der Weg, der kommt!
Tabakbörse **Arno Lederer** **Am See 19. Tel. 17956**



In Dr. Unblüths Sprechstunde.

18. (Fortsetzung folgt)

Ja, lieber Praktikant, auf dem Brettel zu schwingen und das Bein zu schwingen mit solchen Hähnchen, das erfordert allerdings viel Begeisterung für die hohe und heilige Kunst. Nun reichen Sie mir mal vertraulich vom Fuß. Dieser Hähnchenzahn sieht schlimm aus und ist auch schlimm. Wenn Sie aber das in vielen Millionen Fällen bewährte Kukirol auflegen, das sie in jeder größeren Apotheke und Drogerie bekommen, so wird es ebenso schnell verschwinden wie jedes anderes, und in einigen Tagen werden Sie wieder so hinreißend schlank tanzen wie Königin David vor der Bühne. Ich kann Ihnen grundsätzlich kein Hähnchenzahn, sondern behandele sie nach dem Prinzip: Hähnchen klein und groß wird mit dem Kukirol. Denn dann ist angebracht. Und jetzt sofort die Schmerzen und verursacht niemals Blutversiegelungen. Außerdem empfehle ich Ihnen gerade bei Ihrem Berufe das nerven- und muskelstärkende Kukirol-Pulptab. Es verhindert das Brennen und Anschwellen der Füße nach großen Anstrengungen, beeinträchtigt aber auch Fußschwell und Wunduluren. Zur täglichen Fußpflege ist es das beste Mittel, welches ich kenne. Wenn Sie die überaus wichtige Fußpflege gratis und portofrei zu erhalten wünschen, dann schreiben Sie eine Postkarte an die Kukirol-Fabrik Groß-Jalitz 320 bei Magdeburg.

Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „durch sehr gut“ aufreden, sondern gehen Sie, wenn Sie ein Geschäft die millionenfach bewährten Kukirol-Fabrikate nicht findet, in das nächste. Die kleine Mühe lohnt sich bestimmt.

Inventur - Ausverkauf

Die herabgesetzten Preise sind neben den bisherigen vermerkt.
Nur bekannt gute und beste Qualitätswaren. Ihr Besuch ist unbedingt lohnend.

Mäntel:

Flauschmäntel moll. Flausch lange Form, 19.50, 12.50,	7.50
Elegante Tuch-Mäntel gedieg. Stoffe, ap. Macharten	29.50
Elegante Tuch-Modelle prachtvolle Stoffqualitäten	48.00
Velourtuch-Modelle neueste, elegante Macharten	53.00
Lackenkleider auf Seide, pa. Kammgarn, eleg. Machart	42.00
Modell-lackenkleider eleg. Machart, beste Stoffe	72.00
Covercoatmäntel impr. lange mod. Form, bester Stoff	19.50

Kostüme, Kleider:

Reinw. Kammg.-Kleider aparte Machart, neuße Form	17.00
Röm. gestr. Cheviotkleid. in reiz. Farben u. Macharten	21.50
Reinw. Kammg.-Kleider mit neuß. farb. Seidenstepp.	22.00
Reinw. Popeline-Kleider alle Model, schike Garnitur	33.50
Pa. Seidentrikot-Kleider in vornehmen, eleg. Machart	29.50
Pa. Seidentrikot-Kleider mit prächt. Seidenstickerei	33.50
Voll-Voile-Kleider weiß, mit reicher Soutache garnier.	8.50

Blusen, Röcke:

Flanell-Hausbluse warme, moderne Sportbluse, 3.90,	3.25
Wollne Jumper neuße, andersfarb. Häkeli, 15.50,	10.50
Sport-Kleiderröcke solide melierte Stoffe, gr. Auswahl	4.65
Wollene Kleiderröcke mod., engl. Streifen u. Karos	6.35
Reinwoll. Cheviotröcke eleg. Falten- u. Plisseformen	10.00
Cheviot-Kleiderröcke aparte Römerstreifen	10.50
Velour-de-laine-Röcke beste Qual., bildsch. Streifen	19.50

Morgenkleider:

Morgenjacken Eiderdaun., m. farb. Schal u. Aufschlägen	8.50
Morgenkleider Eiderdaun. mit andersfarbigen Blenden	13.00
Morgenkleider Eiderdaun. mit aparten Zierflicken	15.50
Morgenkleider Eiderdaun. mit eleganter Moostickerei	18.50
Rwollne Morgenkleider a. elegant. Tuchu. Eiderdaun.	38.00
Unterröcke aus pa. Lütter, m. weit., garnierter Volant	4.50
Unterröcke pa. Halbtuch, mit treffengarnierter Volant	6.50

Kleiderstoffe:

Kleiderkrepp einfarbig, prima kräftige, doppeltbreite Ware	1.65
Pa. Reinwollener Cheviot 130 cm br. Mtr. 3.20, 90 cm br.	2.40
Reinwoll. Serge 90 cm breit, solide Qualität, in mod. Farben	3.60
Reinwoll. Serge 105 cm br., eleg. Kleiderware, alle Farben	4.60
Reinwollene Gabardine 130 cm br., eleg. pa. Qualität	8.50

Blusenstoffe:

Hwollene Blusenstreifen aparte Streifen, sehr gute Ware	1.95
Blusenflanell 100 cm breit, die neuesten römischen Streifen	1.95
Eleganter Flanell pa. Hwolle, belond. aparte, helle Streifen	2.45
Reinwollene Musseline uni, 80 cm breit, alle apart Farben	2.60
Velourbarchent 80 cm br., in groß. Musterwahl 1.35, 1.10	

Mantelstoffe:

Covercoats 130 cm breit, imprägn., solide Mantelware	3.90
Mantelflausch 130 cm breit, mollige Winterware, engl. Art	4.90
Mantelflausch 130 cm breit, gedieg. Qualität, Überkaros	5.90
Kostüm-Cheviot 105 cm br., ap. Rockstreifen, schwere Ware	4.25
Seidenfrotté 85 cm breit, einfarbig u. moderne Streifen	3.90

Waschstoffe:

Waschmusseline 80 cm br., mod. Dirndl u. Tupfen, 1.10, 0.95	
Künstler-Voiles 80 cm breit, in aparten Ausmusterungen 1.10	
Hemden-Perkals 80 cm br., solide Ware, neuße Streifen 1.10	
Hemden-Zephirs 80 cm br., bestes Fabrikat, aparte Dessins 1.50	
Wollmusseline 80 cm breit, elegante Kleiderware . . . 1.45	

Gardinen:

Tüll-Gardinen engl. Tüll, 62 cm br., neuße Muster	0.85
Tüll-Gardinen pa. engl. Tüll, 90 cm breit, aparte Muster	1.75
Spannstoffe neuß. Künstlertüll, 122 cm breit . . . Mtr. 2.10, 1.95	
Tüll-Gardinen prima Tüll, Steiliges Fenster . . . 7.50, 6.75	
Halbstores prima engl. Tüll, neuße Ausmuster. 6.00, 5.50, 4.00	

Stores:

Jute-Teppiche l.dauerhaft, neue Muster, Gr. 200x300	32.00
Bouclé-Teppiche prima, neuße Muster, 170x240 cm	58.50
Bouclé-Teppiche prima, in neuesten Dessins, 2x3 m	95.00
Axminster-Teppiche 2x3 m 103.50	
dieselben 2½x3½ m 148.00	

Teppiche:

Kochelleinen-Decke 130x160, bekurbelt, 11.50, 10.50	
Kochelleinen-Decken 150x180, bekurbelt, 17.00, 15.50	
Gobelins-Tischdecken 140x140, pa. Ware, 24.00, 10.80	
Gobelins-Diwandecken 150x300 32.00, 140x280 19.80	
Diwandecken Mohairplüsch 150x300, aparte Farben 52.00	

Bettstellen:

Tüll-Bettdecken 160x210, ged. engl. Tüll, neuße Muster	6.80
Reformbettstellen 90x190, w. l. lack., m. Kettennetzmatr.	38.00
Reform-Bettstellen weiß lack., 90x190, m. Mellingkn.	52.00
Matratzen 2teilig, mit Keil, pa. Leinendrell, Africfüllung	29.50
Matratzen 2teilig, mit Keil, pa. Jacquardrell, Africfüll. 37.80	

BÖHME

Konfektions-, Moden- und Ausstattungshaus

Personenaufzug durch alle Stockwerke

Dresden-A., Georgplatz

**Überraschend günstig Antritts
Zücknis!**
Probeschachtel 5 Pfg.

Kaufhaus Gebh. Kohl & Co. Damenbüro

Freiberger Platz 22/24

Keine minderwertige Reklameware!

In allen Abteilungen spottbillige Preise!

Einige Beispiele:

Männer Unterhosen, grau	M. 1.00
Frauen-Unterröcke aus Barchent	M. 1.95
Schlafdecken, Gewicht 100 Gramm, Größe 140x190 cm	M. 2.00
Bett-Garnituren, 1. Bettag, 2. Klassen, verschiedener Stoff, zusammen	M. 12.00
Sport- und Clubwesten, schöne Farben	M. 11.00
Damen-Strandjacken, moderne, lange Fasen, Schal, Kragen, reiche Auswahl	M. 11.00
Damen-Lederhüte, schönste Formen	M. 7.50

Circus StrassburgerKommabend und Sonntag
je 2 X 3½, 1 Uhr

Sonntag nachmittags 10-1 Uhr:

Tierschau, Dressurproben, Pferde-
Aufführung, Ponys,

Inventur-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen bedeutend herabgesetzte Preise.
Die größte, nicht wiederkehrende Einkaufsgelegenheit des Jahres.

Wäschestoffe:

Wäschetuch 80 cm br., kräftig, starkfähig, Mtr. 0.85,	0.68
Wäschetuch 80 cm breit, gehaltv. Ware, mittell. 1.25,	1.05
Renforce edles Fabrikat, für gute Leibwäsche 1.20,	0.95
Rohneffel 84 cm br., mittelfähig, sehr kräft. Ware 0.85,	0.78
Croisébarchent 80 cm br., volle pa. Qualität, ungebl.	1.15
Croisébarchent 80 cm br., gehaltvolle Qual., gebl. 1.45,	1.35
Hemdenflanell pa. Körner, warme geräumte Ware 1.10,	0.95

Bettwäsche:

Linon für gute Bettwäsche, 130cm Mtr. 1.55, 82 cm Mtr.	0.95
Bett-Damast edle Qualität, 130 cm Mtr. 2.30, 84 cm Mtr.	1.45
Stangenleinen kräft. Ware, 130 cm Mtr. 2.60, 84 cm Mtr.	1.65
Bettuch-Dowlas pa. Ware, 160 cm Mtr. 3.00, 140 cm Mtr.	2.50
Bettuch-Hleinen kräftige Ware, 150 cm 3.20, 140 cm	3.00
Körper-Inlett prima echt rot, federdicht, 130 cm 3.40, 84 cm	2.10
Bunte Bettzeuge prima Ware, 130 cm 1.75, 82 cm	0.95

Tischwäsche:

Schneidezeug 130 cm breit, bester Hleinen-Drell . . .	2.85
Hleinen-Jacquard-Ttuch solide Qualität, 115×115 cm	3.35
Hleinen-Jacquard-Ttuch solide Ware, 115×130 cm	3.85
Jacquard-Tischttuch elegante Ware . 130×130 cm	4.50
Jacquard-Tischttuch gute, gebleichte Ware . 130×165	5.75
Reinleinen-Jacquard edle Qualität . . . 130×165	7.20
Mundtücher 55×55 cm, elegante, gebleichte Ware	0.85

Hauswäsche:

Wlchtuch pa. Halbleinen, Gr. 56×56, fertig gefäumt	0.65
Wlchtuch pa. Halbleinen, Gr. 56×56, bef. gute Ware,	0.80
Handtücher 48 cm breit, kräft. Gerstenkorn, m. Kte.	0.75
Drell-Handtücher prima Halbleinen, 48 cm breit	0.95
Reinleinen-Drell 55 cm, extra gedieg. Qualität, Mtr.	1.40
Frottier-Handtuch volle Qual. 45×100 1.85, 45×90	1.15
Frottierlaken volle Qual. 125×140 7.80, 100×130	4.95

Damen-Wäsche:

Taghemden aus vorzüglichem Wäschestoff mit Stick., 2.80,	2.25
Beinkleider aus sehr soliden Wäschestoffen m. Stick., 2.80,	1.75
Untertassen mit Stickerei, solide, hübsche Ausführ., 1.75,	1.20
Stickerei-Röcke prima, Wäschestoffe, br. Stick., 5.75	4.25
Nachthemden solide Stick., Garnierungen . . . 6.50,	4.75

Schürzen:

Satin-Zierschürzen aparte Muster, mit Paspel . 1.50,	1.25
Stickerei-Zierträger weiß, solide Ausführung . . 2.75,	1.60
Blaudruck-Hauschürze beste, walcheinre Ware, 85/100	1.95
Hauschürze mit Lätz hüblich garniert, pa. Blaudruck	2.10
Wiener Schürze solide, hübsche Ausführung . 3.50,	2.90

Trikotagen:

Herren-Normal-Jacken prima wollgemischte Ware	2.90
Herren-Normal-Hosen vorzügl. wollgemischte Ware	3.00
Herr.-Normal-Hemden vorzügl. wollgemischte Ware	3.40
Damen-Schlupfhosen Wolle mit Seide, beste Ware	3.75
Damen-Reformbeinkleid bester dkl. Trikot, angenehmt	4.90

Wollwaren:

Woll-Blusenschoner lange Ärmel, mod. Farben	4.80
Neue Woll-Jumper aparte Farb., teils handgehäk., 15.50,	11.20
Damen-Garnit. Jumper u. Mütze, elegante Qualität	19.80
Herren-Klubjacken mod. Ausführ., pa. Wolle, 14.80,	13.25
Kinder-Garnit. Sweater, Schal, Mütze, 3-10, 13.00 bis	9.50

Taschenstücher: Handschuhe:

Linen-Taschenstücher weiß mit farb. Kanten, 0.45,	0.22
Linen-Taschenstücher w. gute Gebrauchsstücher, 0.40,	0.25
Batist-Taschenstücher mit Hohlsaum, gute Qual., 0.35,	0.25
Gestickte Taschenstücher m. gelt. Ecke u. Hohl., 0.35,	0.40
Farbige Herrentücher mit Kanten u. gemust., 0.50,	0.28

Damen-Trikot prima, imit. Dänisch, farbig. Futter	0.85
Kinder-Handschuhe prima Wolle, gelb, Gr. 2-5,	0.75
Gefstr. Darn.-Handschuhe reine Wolle, extra Qualität	1.50
Herren-Trikot prima, leicht angeraut, Paar	1.15
Dam.-Glacé Ziegenled. in schw.	1.75

Strumpfwaren: Schuhwaren:

Damenstrümpfe vorzügl. Bwolle, Doppelsohle, verst.	0.85
Damenstrümpfe t. dicht. Gewebe, Doppelsohle, verst.	0.95
Damenstrümpfe Seiden-griff, schwarz u. mod. Farben	0.95
Damenstrümpfe Seidenflor, mod. Farb., Doppelsohle verst.	1.45
Damenstrümpfe reine Wolle prima feinwollen, verstärkt	1.45

Damen-Halbschuhe schw. u. braun, mod. Form., 14.50,	11.50
Damen-Schnürstiefel solide Qualitäten, 16.50,	14.50
Gesellschaftsschuhe farb. Wildled. Lack Chevr., 14.50,	12.50
Herren-Stiefel neue Form, gedieg. Fabrik, Boxx., 18.50,	16.50
Sport-Stiefel Dam. u. Herr., beste Fabrikate . . 28.00,	14.50

BÖHME

Konfektions-, Moden- und Ausstattungshaus

Personenaufzug durch alle Stockwerke

Dresden-Ä., Georgplatz

Wilder Mann

Sonntag den 27. Januar, ab 4 Uhr nachmittags, im Saal das mit großem Beifall aufgenommen

Militär-Konzert

angegeben von der Kapelle des Militärischen Regiments 4

Oberstabskapellmeister G. ebe

BALL

Zur allgemeinsten Erholung u. beliebte

Eckstädter Ball. Großes Orchester

In den unteren Räumen

Künstler-Konzert

Edelsinger Konzerte. Vorläufige Karte.

Mittags-Schöpfen. Mittags-Schöpfen.

Der hervorragende Januar-Spielplan:

Willy Niemeyer, Komödie

Forkes u. Forkes, Komödie

und weitere 2 Attraktionen.

Wochenende ermäßigte Eintrittspreise!

Ausschänke auf der Höhe bei Niederschönha

Feiner Ball

**Im Modehaus
Prager Straße 12 Dreßler
Bekannt billiger Inventur-Ausverkauf**

INVENTUR-AUSVERKAUF

mache ich nicht, da erst neu eröffnet, sondern vom 28. Januar bis 6. Februar 1924

10 billige Schuh-Verkaufstage

in nur erst hergestellten, erstklassigen und modernen

Jedes Angebot
ein Schlager!

Jeder Kauf
ein Vorteil!

Weissenfelser Schuhfabrik-Niederlage

Durchgehend geöffnet. Telephon 29 962.

Verkauf an Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen.

Dresden - Neustadt
Hauptstraße
Eingang Obergraben 2.
Kein Laden. Erste Etage.

Jeden Mittwoch

Schlachtfest
ff. Wellsfleisch / Schlachtsschüsseln
Hausschlachtene Wurst
Verkauf auch über die Straße

Wolfshaus

Sonntags
Schrammel-Konzert
Großer
Restaurationsbetrieb
Reiche Auswahl
in Speisen bei kleinen Preisen
zu jeder Tageszeit

Konzertdirektion F. Ries.
NÄCHSTEN Donnerstag, 21st Künstlerabend.
Lieder-Abend Isolde
Wagner-Schnerr
Am Großen Haus Königlich.
NÄCHSTEN Freitag, 22st Uhr, Vereinshaus
Tänze
PALUCCA
Von der Tanzgruppe Mary Wigman.
5. Februar, Dienstag, 23st Palmengeister
HELGA PETRI
Zur Lauto
Neues Programm.
Karten F. Ries, Seestraße 21, 0-1, 3rd
bis 5th, Reznick, Abendkasse.



Konzertleitung H. Beck
Freitag d. 1. Februar, 10 Uhr, Künstlerhaus
Julius-Feurich-Konzert
zum Besten nettleidender Musiker
Ausführende: Wera Schapira, Elisa Stünzner, Erich Ponto, Dr. Arthur Chitz, Julius Feurich, Konzertflügel, Verkaufsl. Prager Straße 9

Eingang Musikhaus H. Beck
Karten dasselbe zu M. 4-, 2-, 1- inkl. Steuer
9-1, 4-6 Uhr

Tel. 13127 Vogel's Tel. 14777
Central-Theater
Künstlerspiele

Januar 1924
4 Uhr, 8 Uhr
4 Medleys
Mehnert-Seyerlein
F. Lachmann
Eda Harloff
Dick Dougson
Max Köller
Irene Pereilly
Adi Lieban
Marga Sołtowska
Hans Volkmann

Höchst 4 Uhr TEE
bei großem Programm! Eintritt frei!

Dienstag den 29. Januar
Ehren-Abend Adi Lieban
unter Mitwirkung namhafter Künstler

Eisbahn Carolasee

Sonntag zwei Konzerte.

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 27. Januar.

Belle Vue Waltherstraße 27

Bürgergarten Lübecker Straße 16

Moderne Ballmusik

Großenhainer Str. 93

Strassenballt. 6 und 12

Sonnt. 4. Februar 7 Uhr.

Grusenbühnladen 7, 20 und 22

Öffentlicher Ball:

Gute Kaffee-Station

Grillstall. Musik.

Felsenkeller Staatshaus + Holztheile

Plauen.

Lützener Str. 96 Straßenb.

Linien 22, 7, 20, Morgen

Sonntag: Groß-Damen- und

Herrenball.

Sonntags 4 Uhr

Freitag: Damenball.

Der große Ball:

Eden Feiner Ball

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Endt. 8 Uhrzuberl.

Eden Feiner Ball

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball

Am Vereine Sozial Feenpalast

Neue reiz. Dekoration.

Unter 5. Endt. Sicher-

nis. - 4 Uhr:

Feiner Ball.

Samst. Feiner Ball